

Brieftauben- sport



International

Das unabhängige Taubenmagazin mit aktuellen Berichten und Tipps & Tricks für Zucht und Reise

Das EXPERTENMAGAZIN







Reportagen: Karl-Heinz Prüss, Leer • RV-Meister 2017 • RegV-Sieger 2017 • Etienne Buyle, Berlare (B) • Hartwig Kruse interviewt Alfons Vinckx-Ceusters (B) • Sosnowiec | Verbandstage Polen (PL) • Douwe & Peter Soepboer, Burgum (NL) • **Fachbeiträge:** Robert Borowitz: 2018 – Bremse oder Motor? • Hartwig Kruse: Auf dem Weg vom Hobbysport zur Geschäftemacherei? • Willem Mulder: In der Zucht eine Wahl treffen • Toni van Ravenstein: Hokuspokus • Hatty Roest: „Chaosmethode“ und mehr • Marcel Sangers: Alles Topper • Co Verbree: In dieser Zeit • Tierarzt Nanne Wolff: Winterzucht, Wurminfektionen und mehr

Klaus Qualität

aus Tradition







Klaus Picorin



-  Muskelaufbau
 -  Aufbau und Stärkung des Immunsystems
 -  Gleichmäßiges Wachstum
 -  Optimierung der Futterverwertung
- in 200g, 400g, 600g und im 3kg Eimer erhältlich.



Klaus PicoCarbon 5kg

-  Mineralstoffversorgung
 -  Aufbau einer gesunden Magen- und Darmflora
 -  Bindet Ammoniakverbindungen im Kot und sorgt für ein angenehmes Stallklima.
 -  Optimiert die Futterverwertung
- Auch als **CarbonStein** erhältlich!

Mehr von Klaus auf:
www.klaus-gritsteinwerk.de

  /KlausGritsteinwerk



Tel.: 05223-81 21 / 05223-99 69 0
Fax: 05223-81 23

info@klaus-gritsteinwerk.de

Klaus Gritsteinwerk GmbH & Co. KG
Buchenstr. 7 – 32257 Bünde
Deutschland / Germany

Seite	Artikel
4	Karl-Heinz Prüss Leer
7	RV-Meister 2017
11	Etienne Buyle Berlare
15	Interview mit Vinckx-Ceusters
17	Erfolgsmeldung Das Melden lohnt
18	Sosnowiec Verbandstage Polen
20	D. & P. Soepboer Burgum
24	Willem Mulder Zucht
26	Toni v. Ravenstein Hokuspokus
28	Co Verbree In dieser Zeit
30	Marcel Sangers Alles Topper
31	Hatty Roest Tipps zur Jahreszeit
32	Nanne Wolff Winterzucht ...
34	Robert Borowitz Bremsen oder ...
35	Hartwig Kruse Geschäftemacherei
38	RegV-Sieger 2017
40	Impressum

Liebe Leser!

von Rainer Püttmann

Sosnowiec 2018! War es bis in die siebziger Jahre die DBA (Deutsche Brieftauben-Ausstellung), die alle anderen europäischen Ausstellungen in den Schatten stellte, so führt seit einigen Jahren Sosnowiec dieses Ranking unbestritten an. Die DBA ist derweil weiter und weiter abgerutscht und liegt von Aussteller- und Besucherzahlen mittlerweile hinter Blackpool (England), Frühjahrsbeurs Houten (Niederlande), Taubenmarkt Kassel (Deutschland) und eventuell sogar Kortrijk (Belgien) auf dem fünften oder sechsten Platz.

Meiner Einschätzung nach war auf den Verbandstagen in Sosnowiec 2018 sogar deutlich mehr als auf der Olympiade in Brüssel (2017) los.

Aufgrund meiner Erfahrung erstaunt es mich auch nicht, dass alle im Ranking an der DBA vorbeigezogenen Taubenmessen nicht von den Verbänden selbst organisiert werden, sondern von beauftragten Unternehmen oder meistens sogar von Unternehmern, die rein gar nichts mit ihren nationalen Verbänden zu tun haben.

Dem für Sosnowiec 2018 zuständigen Messeveranstalter kann ich nur ein Lob aussprechen, sowohl für das im Vorfeld gezeigte Engagement als auch für den Service während der Messetage. Als bei uns beispielsweise plötzlich ein paar Lampen versagten, dauerte es von unserem Anruf bei unserer Ansprechpartnerin Patrycja Zadros-Tarka bis hin zur Schadensbehebung durch den Messeelektriker keine Viertelstunde. Auch war es für die Messeleitung selbstverständlich, zwischendurch zu fragen, ob alles in Ordnung sei.

Ich war natürlich fast immer am Stand und habe deshalb selbst wenig von der Messe mitbekommen, aber einerlei mit wem ich auch sprach, ob Aussteller oder Besucher, alle waren von Sosnowiec 2018 begeistert. Ich selbst sogar so sehr, dass ich schon am letzten Messetag meine Teilnahme für 2019 zusagte, und zwar dann mit einem noch größeren Stand.

Warum ich den Stand schon jetzt bestellt habe? Ganz einfach, für 2018 waren die Stände schon im Oktober 2017 komplett vergeben und die davor zuletzt bestellenden Aussteller mussten mit den Lücken vorliebnehmen.

Drei Wochen nach Sosnowiec 2019 findet in Polen auch die Brieftaubenolympiade statt und Sosnowiec wird dadurch wohl ein paar Besucher einbüßen, aber selbst in dem Fall wird Sosnowiec 2019 noch immer die Nr. 1 in Europa sein. Welch ein Kompliment für den polnischen Verband, seinen Präsidenten Jan Kawaler und alle polnischen Sportfreunde.

Heute zwei Tipps, die ich vor einigen Tagen einem Sportfreund gab und die sicher auch für den einen oder anderen Leser interessant sind.

Tipps 1: Auf manchen Schlägen fliegen die Tauben einfach nicht; häufig liegt es an der Belüftung. Diese mit Zigarettenqualm messen zu wollen, bringt nichts. Machen Sie einmal Ihren Oberkörper bis auf das Unterhemd frei und bleiben vor jeder Zelle kurz stehen. Wenn Sie sich dann nicht wohlfühlen, weil es im Nacken zieht, wird aus der Zelle auch keine Taube fliegen! Die Be- bzw. Entlüftung muss dringend geändert werden!

Tipps 2: Sie kennen das, Ihr Auto hat draußen gestanden und die Scheiben haben von innen einen richtigen Wasserbelag. Legen Sie einfach eine trockene Tageszeitung ins Auto und ihre Scheiben bleiben über Tage trocken und klar. Das funktioniert natürlich auch im Taubenschlag. Ist dieser zu feucht, so legen Sie an verschiedenen Stellen im Schlag eine Zeitung hin. Sie müssen sie dafür nicht einmal auseinanderfalten!

In der letzten Ausgabe stellte ich Ihnen die SG Homberg und ihr „Gewürz-Rezept“ vor. Versehentlich habe ich dabei die jeweilige Menge nicht angegeben und hole das an dieser Stelle deshalb nach:

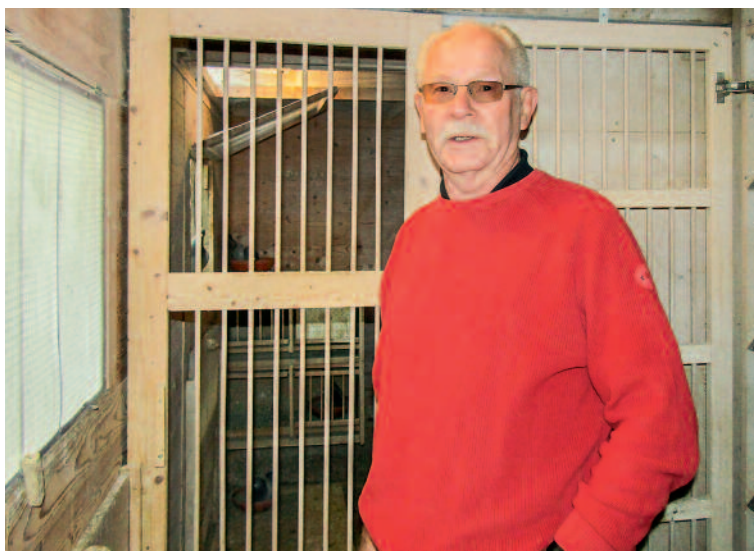


Und so setzt die SG Homberg die Gewürze ein: In einem Glas werden etwas Moorkonzentrat mit 5 g Chili, 5 g Kurkuma sowie 5 g Zimt gut vermischt. Wenn nötig, kommt noch etwas Wasser hinzu, bis das Gemenge eine leicht breiige Konsistenz hat. Danach wird alles mit einem Kilogramm Futter verrührt und man lässt es antrocknen. Die SG Homberg gibt dieses Futter den Jungen ab 14 Tage nach dem Absetzen bis hin zum Ende der Jungreise immer die ersten beiden Tage in der Woche. Die nächsten beiden Tage säuert sie das Wasser mit einem Produkt, das vorrangig Ameisensäure enthält, an und gibt dann zwei weitere Tage ein Milchsäureprodukt ins Wasser.

3. Platz: Karl-Heinz Prüss, Leer

Die ostfriesische Stadt Leer liegt im äußersten Nordwesten unseres Landes, direkt an der Grenze zu den Niederlanden und an der Ems, fast an der Mündung dieses Flusses in die Nordsee. Auch was die Zucht von Brieftauben betrifft, hat Leer eine große Tradition und hier, in der RV Landkreis Leer-Ost im Regionalverband 259 Ostfriesland, spielt seit vielen Jahren unser heutiger Gesprächspartner Karl-Heinz Prüss erfolgreich mit seinen Lieblingen. Karl-Heinz Prüss wird im Februar 77 Jahre alt und genießt somit natürlich schon seit einigen Jahren seinen verdienten Ruhestand.

Als Junge erlernte Karl-Heinz einen „typisch ostfriesischen“ Beruf, nämlich Bergmann! Dafür verbrachte er vier Jahre in Gelsenkirchen und erlernte nach seiner Heimkehr dann noch den Beruf des Elektrikers. Von 1968 an arbeitete er bei einer einheimischen Firma. Jetzt ist Karl-Heinz allerdings schon seit 18 Jahren in Rente. Seit seinem achten Lebensjahr beschäftigt er sich mit Tauben und seit 1961 ist er auch Mitglied im Verein und im Verband. Seriös an den Flügen nimmt Karl-Heinz seit 1963 teil. Seit dieser Zeit wird immer in der RV Leer gespielt. Aus dieser großen RV Leer



ging dann später die RV Landkreis Leer hervor, in der jetzt noch 36 aktive Züchter die Klingen kreuzen.

Die Tauben

Karl-Heinz Prüss ist eng mit Bernhard Siemer befreundet und dieser wiederum hat bekanntlich beste Beziehungen zu Wolfgang Roeper. So kann es natürlich nicht verwundern, dass fast alle Tauben auf dem Zuchtsschlag bei Karl-Heinz ihren Ursprung bei Bernd Siemer haben und diese wiederum überwiegend das Roeper-Blut führen. Außerdem kommen ein paar der besten Vererber bei Karl-Heinz Prüss von

Dirk de Beer. In den letzten Jahren wurden auch einige Weibchen von Norbert Brosda eingeführt. Diese werden gespielt und haben sich schon bestens gezeigt. Eine Täubin davon flog beispielsweise 5 Preise mit 465,73 Asp-P. auf der Jungtierreise 2017!

Eine kontinuierliche Leistungssteigerung in den letzten Jahren!

Noch in 2012 musste sich Karl-Heinz mit einem 7. Platz in der RV-Meisterschaft mit Jungtauben zufrieden geben,

aber schon in 2013 steigerte er sich auf den 1. Platz. Und seit 2014 geht es nun so richtig ab! Karl-Heinz hat in dem Jahr nämlich herausgefunden, dass die Jungen mit einer offenen Schlagtür - und damit mehr Sauerstoff - noch besser fliegen. Seit dieser Zeit scheint Karl-Heinz Prüss die 1. Plätze in den Meisterschaften für Jungtauben gepachtet zu haben. Besonders stolz ist er auf den 10. Platz in der Deutschen Verbandsmeisterschaft für Jungtauben 2016 auf Bundesebene!

Die Erfolge mit Jungtauben 2017

1. Regionalmeister, 1. FG-Meister Ems-Leda, 3. Platz „Brieftaubensport Interna-





*Das Öffnen der Tür brachte einen enormen Leistungsschub.
Es sind häufig eben die kleinen Dinge!*



*Die beiden Jungtierabteile mit der Schiebetür.
Die Schiebetür ist allerdings in der Saison immer offen!*

tional“ Bester Schlag Jungtauben! Dazu 1. RV-Meister, 2x 1. Konkurs, 3x 1. RV-Dreierserie, 2., 3., 4., 5., 6., 9. usw. Astaube der RV; eine Taube fliegt 6/6 Preise und acht Tiere bringen es auf 6/5 Preise mit 465,73, 459,48, 453,25, 440,16, 437,81, 415,22, 380,34 und 356,97 As-P., also überwiegend Spitze!

Das Interview

Karl-Heinz, du hast deine größten Erfolge ja mit den Jungtauben erzielt, darum ist es interessant, unseren Lesern einmal dein System genau zu erklären. Beginnen wir bitte mit dem Paaren der Zuchttiere, werden sie besonders auf die Zucht vorbereitet?

Mit Medikamenten nicht, ich versuche davon so wenig wie möglich zu geben; ich glaube, manchmal kann das auch ein Nachteil sein. Ich verfüge über neun Zuchtpaare. Zur Vorbereitung werden die Zuchtauben belichtet, nach etwa zwei bis drei Wochen setze ich sie dann zusammen. In der Regel fallen dann nach acht oder neun Tagen die Eier. Wenn die Jungtiere so 21 oder 22 Tage alt sind, setze ich sie ab. Zunächst bleiben sie im Jungtierschlag eingesperrt und bekommen erst Anfang März Freiflug.

Züchtest du auch mit den Witwern?

Ja, von meinen Reisetauben züchte ich auch. Natürlich nur aus denen, die schon gut geflogen haben. Ich versuche aber auch, das 2. Gelege der Zuchtauben den Witwern unterzulegen, aus denen nicht gezo-

gen wird. Danach werden die Zuchtpaare neu zusammengestellt und ich ziehe noch eine dritte Runde. So komme ich auf die 75 - 80 Jungtauben, die ich für mich selbst absetzen möchte.

Wann beginnst du damit, die Jungtauben zu verdunkeln?

Anfang April beginne ich damit und ziehe das bis zum 15. Juni durch. Ich beginne am Abend um 19:00 Uhr mit dem Abdunkeln des Schlags und beende das am nächsten Morgen um etwa sieben Uhr. Komplett dunkel mache ich den Schlag aber nicht, man kann schon noch etwas sehen. Sobald am 15. Juni die Periode des Verdunkelns beendet ist, beginne ich sofort mit dem Belichten der jungen Garde, aber nur abends, und zwar bis etwa 21:00 Uhr. Das mache ich dann bis zum letzten Flug. Danach gehen die Lampen aus und es gibt keinen Freiflug mehr. Nach der Auslese werden alle Reisetauben, getrennt nach Geschlechtern, in den beiden Jungtierabteilen untergebracht. Hier verbleiben sie bis zum Anpaaren für die nächste Saison.

Erzähle etwas über die Versorgung und Fütterung deiner Jungtauben

Ich setze zwei Sorten Futter ein. Das richtet sich ein wenig nach den Flugverläufen, nach schwereren Flügen bekommen sie mehr eiweißreiche Komponenten. Dazu bekommen sie einige Produkte aus der Palette von Dr. Brockanp (Probac). Außerdem habe ich ein eigenes Produkt entwickelt, die „Prüss-Suppe“, wie mein Freund Bernhard das immer lächelnd

nennt. Das ähnelt der Prange-Suppe und enthält Zwiebeln, Knoblauch, rote Beete, viel Kandis, Apfelessig und Honig. Das mische ich mir immer frisch und die Tauben bekommen das am Abend des Heimkehrtages und am Morgen des nächsten Tages über das Futter.

Wie sieht die medizinische Begleitung aus?

Eigentlich habe ich eine Abneigung gegen Medikamente, die gesunden Tauben verabreicht werden, obwohl sie augenscheinlich in Ordnung sind. Ich weiß das von mir selbst, ich nehme auch keine Medikamente vorbeugend. Aber ich habe mir angewöhnt, den Tauben nach ihren ersten Aufhalten im Kabi das Amco von Deweerd in die Tränke zu geben, und zwar weil ich glaube, dass die Gefahr einer Ansteckung bei den ersten Korbaufhalten am größten ist.

Als erste Tränke bekommen sie dann klares Wasser und danach bis zum Dienstagmorgen das Medikament ins Wasser, also über zwei Tage. Wenn ich glaube, es ist angebracht, bekommen sie auch etwas gegen Tricho, also Ronidazol. Ich habe da aber kein festes Schema, ich verlasse mich da auf meine Beobachtungen und meine Intuition. Mit dem Ronidazol kommt dann meistens auch etwas Traubenzucker mit in die Tränke.

Gibt es eine besondere Methode zur Motivation der Jungtauben?

Nichts Besonderes, weil ich über zwei Jungtaubenabteile verfüge und diese durch



Die Zuchtzellen. Sind sie geschlossen, kommen Sitze davor. So steigert sich bei den Vögeln noch der Territoriumsanspruch.



Sitzregale für die Weibchen. Mittels Gittertüren können diese eingesperrt werden.

eine Schiebetür verbunden sind, vermutet alle, dass ich die Geschlechter trenne und sie nach dem System mit der Schiebetür spiele. Das ist aber nicht so, denn diese Schiebetür bleibt immer offen. Ich verfüge insgesamt über 72 Sitzgelegenheiten für etwa 70 Tauben, und die können sich hier frei auf den Schlägen bewegen. Wenn sich Pärchen bilden und in einer Ecke oder im Regal sitzen, lasse ich sie gewähren. Allerdings werden die Eier entfernt und durch Gipseier ersetzt, dieses können sie dann bebrüten oder es auch lassen, aber auf Junge kommen sie bei mir nicht. Natürlich achte ich darauf, dass sie ausreichend trainieren. Wenn sie gepaart sind, werden sie aber zwangsläufig trainingsfauler. Da muss man dann eingreifen und sie regelmäßig fahren.

Wie ist denn dein Trainingssystem, wann beginnt das Abrichten?

Einen bestimmten Zeitpunkt kann ich da gar nicht nennen, das hängt hauptsächlich davon ab, wie sie sich am Haus verhalten.

ten. Sie haben ja ab März/April Freiflug und dann, im Mai, wird es Zeit, sie an den Korb zu gewöhnen. Danach, wenn sie richtig zu ziehen beginnen, lasse ich sie zunächst kleine Strecken fliegen, erst danach werden die Entfernungen langsam auf bis zu 40 oder 50 Kilometer gesteigert. Kommen sie dann sicher nach Hause, bringen wir sie gemeinsam mit den Jungtauben meines Freundes Bernhard Siemer weg. Auch zwischen den Flügen werden sie je nach Wetter noch ein- oder zweimal pro Woche gefahren.

Man sagt zwar immer, die Tauben müssen auch bei Regen fliegen, aber trotzdem riskieren wir das nicht und halten das Wetter auch zu schnell für zu schlecht. Aber das ist ja gar nicht so, die Tauben fliegen ja dort entlang, wo es nicht so regnet. Meistens kommen sie bei Regen besser als bei großer Hitze. Wir fahren sogar manchmal auf 70 Kilometer. Fährt man etwas weiter, haben sie auch eher die Chance, sich vom

Schwarm zu trennen, und das ist mit Blick auf die Preisflüge ein nicht unwichtiger Aspekt. Ich bringe ihnen auch bei, dass sie, wenn sie vor mir zuhause sind, auch sofort einspringen. Darum gebe ich immer Futter in den Trog, bevor ich losfahre. Sie kapierten das sehr schnell und sind auch dann schon immer alle im Schlag, wenn ich unterwegs mal aufgehalten werde und deshalb erst nach ihnen komme.

Die Reise mit den Alttauben klappt noch nicht so gut wie mit den Jungtauben, gibt es dafür Gründe?

Mein Schlag funktioniert noch nicht optimal. Ich habe schon einige Änderungen, die auch schon eine Leistungssteigerung brachten, durchgeführt, aber es scheint noch um Kleinigkeiten zu gehen, um an die Erfolge mit den Jungtauben anknüpfen zu können. Manchmal genügen ja kleine Dinge, um wirklich etwas zu verbessern. Das habe ich bei den Jungen erlebt. Auch mein Jungtierschlag funktionierte nicht richtig, doch das änderte sich schlagartig, als ich mich entschloss, die nach Osten gelegene Eingangstür ständig offen zu lassen und eine Drahttür einzusetzen. Jetzt ist die Luft viel besser; Sauerstoff scheint für große Erfolge sehr wichtig zu sein!



**Karl-Heinz Prüss
Röntgenstraße 27
26789 Leer
Tel.: (04 91) 6 13 61**

RV-Meister / 2017

RV „Auf z. Elde Parchim“
54 reisende Schläge • RegV 200



Stephan Arnoneit

Ziegenmarkt 5 • 19386 Lübz
Tel.: (01 73) 5 77 52 99

RV Rheine
51 reisende Schläge • RegV 410



Werner Käller

Stadtbergstr. 5a • 48429 Rheine
Tel.: (0 59 71) 8 47 15

RV Löbau/Oberlausitz
36 reisende Schläge • RegV 502



Gerd Trennert

Johannes-R-Becher-Str. 5 • 02906 Niesky
Tel.: (0 35 88) 20 55 49

Ganz besonders die Jährigen haben Stephan Arnoneit in 2017 zu noch „höheren Weihen“ verholfen. So konnte der 30-jährige Straßenwärtler den 17. Platz bei der Deutschen Verbandsjähri-genmeisterschaft erringen. Dazu kam der 1. Platz bei der Verbandsjähri-genmeisterschaft im RegV 200/RV Parchim (232 reisende Schläge). Er setzte 22 Vögel und 29 Weibchen, die nach der Klassischen Witwerschaft geführt wurden. Darunter befanden sich 32 Jährige, die bei den erwähnten Erfolgen natürlich durchgesetzt wurden. Gereist wird in Richtung Süd-Ost. Je nach Witterung paart Stephan Arnoneit seinen Bestand Anfang bis Mitte Februar an, wobei auch die Reisetauben Jungtiere hochziehen. Nur für die Impfungen wird Dipl.-Vet. Med. Gerold Wrensch aufgesucht. Prophylaktisch kurt Stephan Arnoneit seine Tauben dann während der Reisezeit alle 2 - 3 Wochen gegen Tricho mit T-K-K-Tabletten. Er nutzt verschiedene Mischungen von Versele-Laga („Gerry“, „Depure“, „Champions“, „Energy“, „Superstar“), dazu diverse Beiprodukte von Sandeck und Schroeder-Tollisan. Die Partner werden beim Einsetzen nicht gezeigt, dafür gibt es aber in der Woche einen Familientag. „Ich trainiere meine Tauben in der Saison nicht privat“, erzählt Stephan Arnoneit. Sein Taubenstamm setzt sich zusammen aus Prange-Nachzuchttauben und Tauben von der SG Tamoszus sowie T. Maurer. Beste Taube der Saison 2017 war „Der Rumäne“ mit der Ringnummer RO 16-897731 (man beachte, dass auch er erst jähri-g war)! Dieser rotgehämmerte Vogel flog 2017 12/11 Pr. mit 790,05 As-Pkt. und wurde damit RV-Bester Jähri-ger! Gezogen hat Stephan Arnoneit den „Rumänen“ aus dem 07237-15-286 (M. Stellermann), aus zwei originalen Prange-Tauben. Er ist väterlicherseits ein Enkel des berühmten „Prange 261“ mit 10x 1. Konkurs. Über die Mutter führt er außerdem das Blut des „Ringlose Nr. 12“! Die Mutter des „Rumänen“ ist die 09491-15-550 (SG Tamoszus), aus einem originalen Prange-Vogel (Sohn „Boris“ x „2053“) und der „1188“, einer Tochter „Sohn 261“ x „Tochter 520 (7x 1. Konkurs)“ – beide Günter Prange. Die „1188“ wurde von Jens Aedtner gezüchtet.

Werner Käller brachte in 2017 neben seinen 24 Reisevögeln auch 9 jähri-ge Weibchen zum Einsatz. Auch die Hälfte seiner männlichen Reiseumanschaft war jähri-g. Diese junge Truppe brachte dem 65-jähri-gen Metzger – jetzt Rentner – den Titel des RV-Meisters ein. Ausgeflogen wird dieser mit den 5 besten Tauben, gereist wird in Richtung Süd-Ost. Seine Jähri-gen setzt Werner Käller durchgängig bis zum Endflug. Die Anpaarung seines gesamten Bestandes (über den Winter 90 Tauben) plant er für Januar bzw. Februar und entscheidet dies nach der aktuellen Wetterlage. Vor der Saison ziehen dann auch die Reisetauben ein Jungtier pro Paar groß. Die medizinischen Untersuchungen lässt Werner Käller von Dr. J. J. Arnold beziehungsweise der Taubenklinik vornehmen. „Ich kure dann nur auf Anraten der Tierärzte“, fasst Werner Käller sein Vorgehen zusammen. Prophylaktische Kuren entfallen also. Zur Fütterung sagt er: „Ich füttere zweimal täglich Qualitätsmischungen, Sämereien und Sonnenblumenkerne.“ Morgens und abends trainieren die Tauben jeweils für eine Stunde am Haus. Werner Käller fährt seine Tauben nicht privat und nutzt nur die Vorflüge der RV. Beim Einkorben zeigt er die Partner. Aufgebaut hat er seinen Bestand mit Tauben von Werner Grundel, Rainer Püttmann und Günter Prange. Untergebracht sind die Tauben auf einem Gartenschlag. Von Mitte September bis Ende März werden die Tauben hier festgesetzt, was Wanderfalken und Sperber notwendig machen. Beste Taube des Schlages Käller ist der 03559-11-64! Dieser Vogel setzte sich nach 2014 und 2015 auch in 2016 an die Spitze der Bestenliste – ein Hat-trick also! Seine beeindruckende bisherige Bilanz: 2014: 13/12 Pr. mit 1. Konkurs, 2. RV-Beste Taube; 2015: 11/10 Pr. mit 1. Konkurs, 3. RV-Beste Taube; 2016: 13/12 Pr., 7. RV-Beste Taube! Inzwischen verstärkt er wohlverdient den Zuchtschlag. Gezogen hat Werner Käller ihn aus dem 03559-08-617, einem Sohn des „07-401“ (selbst absoluter Leistungsträger und Supervererber). Gepaart war der „401“ an eine original „W. Göcke-Täubin“. Die Mutter des „64“ ist die 07107-08-325 (de Beer). Ihr Vater ist ein original Prange-Vogel („Sohn 330“), der an eine Tochter des „De Gus“ (August Jansen) gepaart war!

„Zu 90 % ja, aber nicht um jeden Preis“, so beantwortet Gerd Trennert die Frage, ob er seine Jähri-gen bis zum Saisonende durchschickt. Der 65-jähri-ge ehemalige Fleischer und Fußball-spieler (jetzt Rentner) erläutert weiter: „In der Regel setze ich die ganz guten und die ganz schlechten Jähri-gen. Die sich dann bei 680 km vorne platzieren, behalte ich!“ Auch gibt er fast allen Jungtauben die Chance, sich jähri-g zu beweisen. Daher waren in 2017 auch 20 Weibchen mehr als Vögel am Start. Der total spielende Gerd Trennert setzte dann kurzerhand zwei Weibchen an einen Vogel oder nutzte einfach auch schon mal einen Zucht-vogel als Motivator. Obwohl das Reisejahr 2017 für ihn ein Superjahr war, konnte Gerd Trennert sich nicht auf Bundesebene platzieren. „Es fehlt ein 400km-Flug, der von der RV leider nicht durchgeführt wurde“, bedauert er. Trotzdem holte er sich den Titel „Sachsenmeister“ und wurde 2. Regional-verbandsmeister. Seine Reisetauben trainieren immer abends am Haus. Vor der Saison fährt Gerd Trennert sie 3x privat, zwischen den Flügen fährt er allerdings nicht! Er setzt die Futtersorten von Versele-Lage (Drapa) und Beyers ein. Etwa am 15. Februar paart er seine Tauben an und alle bringen 2 Jungtiere hoch. Zur medizinischen Betreuung zitieren wir Gerd Trennert noch einmal: „In der Oberlausitz gibt es keinen Spezialisten, da helfen 40 Jahre Erfahrung. So verabreiche ich während der Brut 5 Tage lang Ridzol-S und nach dem 8. Flug B.S.“ Auch greift er gerne die Tipps hierzu aus unserem Expertenmagazin auf. Erfolgreich umgesetzt hat er die Konzepte von Toni van Ravenstein, Peter Giese und Lekscha. Beste Taube des Schlages in 2017 war der 02161-14-63, der bei 10 Flügen 955 As-Pkt. er-ringt – insgesamt 11/11 mit 992,81 As-Pkt. (FG) und 974 As-Pkt. (RV)! Sein Bruder „77“ fliegt 10 Pr. mit 715 As-Pkt. und von der Schwester „84“ berichten wir weiter hinten in dieser Ausgabe bei den RegV-Siegern. Sie geht tragischerweise beim 9. Flug (30°C) verloren. Bis dahin fliegt sie 8/8 Pr. mit 736 As-Pkt. Gezogen hat Gerd Trennert dieses erfolgreiche Trio aus einem Borgmans-Vogel über B. Knüppel, gepaart an ein Weibchen von Friedrich Bohlmann. Sein Zuchtschlag ist aufgebaut mit Tauben der Linien Janssen, Vervoort, Bosua und Drapa!

RV-Meister / 2017

RV Waldeck

47 reisende Schläge • RegV 455



Dieter Käding

Am Tuchrahmen 20a • 34497 Korbach

Tel.: (01 71) 4 17 81 83 o. (0 56 31) 6 11 29

Mit einer super Saison 2017 konnte der 66 Jahre alte Dieter Käding sein über Jahre hervorragendes Spiel wieder einmal bestätigen. So fliegen seine Tauben in 5 Jahren 27x 1. Konkurs. Weiterhin zitieren wir ihn: „2. „Superstar“ des Verbandes 2013/14 (nur 1 Stimme hinter dem 1.); 5. „Superstar“ des Verbandes 2015/16 (die „14“ fliegt: 1., 1., 1., 2., 2., 3., 4., 5., 5., 5., 7., 9., 11.!). 2015+2016: 5. beste Gesamtleistung DBA Dortmund. In dem Buch von Willi Hertel „Brieftauben und ihre Züchter-Koryphäen“ 2016 werde ich ebenfalls vorgestellt!“ Außerdem ist Dieter Käding auch sonst sehr engagiert, was seine Tätigkeit als Flugleiter des RegV 455 Lahn-Eder, Dopingbeauftragter des Verbandes und vom Amtsgericht bestellter Schöffe am Ortsgericht Korbach unterstreicht. Seine Erfolge in 2017: 1. RV-Meister 56 Pr., 1. RV-Vogelmeister, 1. Meister „Die Brieftaube“, 1. Meister Klinik-Cup, 1., 4., 9. Bester Vogel der RV, 2. RV-Weibchenmeister, 4., 8., 9. Bestes Weibchen der RV, Tauben fliegen 13, 12, 12, 11, 10, 10 Pr. usw. und viele weitere Spitzenplatzierungen! 2017, 2015, 2013: 1. RV-Meister – 2016, 2014, 2012: 2. RV-Meister! Gegeist wird mit 35 Paaren nach der Totalen Witwerschaft. Die Jährigen (50 %) schickt er durch, jedoch ohne Endflug. Ende Februar wird angepaart und die Tauben ziehen vor und nach der Reise je 2 Junge groß. Während der Brutzeit kurt Dieter Käding gegen Tricho und Streptokokken. Der Tierarzt seines Vertrauens ist Dr. Hoffmeister aus Salzkotten. Da Dieter Käding zu 80 % körperbehindert ist, findet das Training nur am Haus statt (Vögel 1x täglich, Weibchen 2x täglich). Er praktiziert die 3-Phasen-Fütterung, wobei die Weibchen nur 3 - 4 volle Mahlzeiten erhalten und die Vögel immer voll gefüttert werden. Seinen Bestand hat er sich mit Vloemans-Tauben aufgebaut. Als Stammtauben bezeichnet er die original Püttmann-Tauben 0516-07-832 V und 833 W. Diese beiden Supervererber sind Vollgeschwister des berühmten „Hurrican 51“ von Rainer Püttmann! Beste Taube in 2017 war der 08718-12-386 (RV-Bester Vogel mit 12 Pr.), er ist ein Enkel des „832“ (s.o.!) Die 08650-12-192 flog 13 Pr. und ist eine Tochter der „833“, gepaart an einen Fulgoni-Vogel.

RV Stadthagen-Lindhorst

24 reisende Schläge • RegV 255



Norbert Melz

Mittelstr. 10 • 31655 Stadthagen

Tel.: (0 57 21) 7 95 89

Der 76-jährige pensionierte Lehrer Norbert Melz hat zwar viel Ärger mit Greifvögeln, dafür hat er aber eine sehr nette, taubenfreundliche Nachbarschaft, was ja leider nicht alltäglich ist. 35 Vögel und 30 Weibchen spielt er total. Angepaart wird Ende Februar und die Paare füttern Jungtiere groß. Die Hälfte der Reisemannschaft ist jährling und geht bis 400 km durchgängig mit in den Korb, danach entscheidet Norbert Melz je nach Verfassung. Das Training am Haus findet morgens und abends statt. „Mitte der Woche dürfen die Paare etwa 2 Stunden zusammen auf dem Schlag miteinander verbringen“, erläutert Norbert Melz. Und weiter: „In 2016 und 2017 habe ich besonders gut gereist!“ Als Höhepunkt bezeichnet er die Leistung seines 062-14-677. Dieser wird nicht nur in 2016 RV-Bester Vogel, sondern verteidigt seinen Titel in 2017 und legt noch einen oben drauf. So wird er in 2017 Bester Vogel der RV sowie TG und wird 1. As-Vogel im RegV. In zwei Jahren fliegt er von 25 Einsätzen auch 25x Preis! Darunter: 1., 1., 1., 2., 3., 3., 3., 12., 18. usw.! Der Vater dieses Ausnahmefliegert kommt vom Schlag Krumtüngrer aus Wadersloh. Dieser geht auf das Zuchtass „Atema“ der Comb. Atema zurück. Die Mutter des „677“ ist eine reine Van-Dijck-Täubin. Sie führt überwiegend das „Rambob“-Blut. Und somit kommen wir zu den Zuchttauben; diese kommen von den Schlägen Van Dijck, G. Laysen, J. de Belsler und G. Van De Wouwer. Norbert Melz über die Versorgung seiner Tauben: „Ich füttere die ganze Woche ausschließlich die Witwermischung Vanrobaeys Quality Premium. Am Einsatztag und am Heimkehrtag bekommen meine Tauben etwa 70 % Superdiät unter das Futter (s.o) gemischt. Am Wochenanfang versorge ich die Mannschaft zusätzlich mit Eiweiß (von Backs). Am Mittwoch – manchmal auch noch am Donnerstag – verabreiche ich Blitz (von Röhnfried). Ein weiterer Zusatz in der zweiten Wochenhälfte sind Sonnenblumenkerne und Hanf.“ Der behandelnde Tierarzt ist Dr. Hartmann aus Lahde-Petershagen. Prophylaktisch gekurt wird gegen Tricho und Kokzidien. „Ich laufe jedoch nicht mit der Waage zu den Futtersorten“, ergänzt Norbert Melz noch seine Versorgungsmethode humorvoll! Ein weiteres Highlight 2017: 4x 1. Konkurs!

RV Velpke

24 reisende Schläge • RegV 253



Christina & Henning Groth

Hauptstr. 20 • 38464 Gr. Twülpstedt

Tel.: (0 53 65) 82 74

Den gut durchdachten und offensichtlich erfolgreichen Versorgungsplan von Christina (58 Jahre) und Henning (65 Jahre, Rentner) möchten wir Ihnen hier nicht vorenthalten: Sonntag: Klares Wasser, leichtes Futter (Vanrobaeys Dirkis Mischung); Mo: Apfelessig mit Knoblauch, Zwiebeln u. Ingwer in der Tränke, Futter morgens Dirkis Mischung u. abends Sandeck Witwer Gold; Di: Klares Wasser, Witwer Gold; Mi: Blitzform u. Witwer Gold; Do: wie Mi; Fr. (Einsatz): Klares Wasser, leichtes Futter, Fettmischung, Hanf, SBK u. Erdnüsse zerkleinert; Sa (Flug): Tränke C-Phos, leichtes Futter! Dazu das ganze Jahr über reichlich Mineralien und Grit! 24 Vögel und 32 Weibchen spielt die SG Groth nach dieser Methode total. Ihre 37 Jährigen gehen nur teilweise mit in den Korb. Die medizinischen Untersuchungen erfolgen durch Michael Heiligtag. Vor der Anpaarung am 15. Februar wird 3 Tage lang mit Gambakokzid gekurt. Vor und auch nach der Reise füttern die Reisetauben ein Gelege groß. Beste Taube in 2017 war der 0189-10-121 mit 9 Preisen, 2.842 km und 5.95,15 As-Pkt.! Seine Lebensleistung beträgt 56 Preise! Der „121“ entstammt über Generationen der eigenen Zucht, aufbauend auf eigene gute Reisetauben sowie welchen von Erwin Kula. So ist der Stammvogel 0189-00-1867 ein Sohn vom 6. A-Vogel BRD 2000 von Erwin Kula. Dieser hat mit 15 verschiedenen Weibchen Zweistellige mit vielen 1. Konkursen gegeben. Er erhält inzwischen sein wohlverdientes Gnadentrot. Auch Nachzucht von Eduard Lichtenberg (Hannover) ist nach 35 Jahren immer noch erfolgreich im Bestand vorhanden. „Die neueste Errungenschaft sind Püttmann-Tauben, die sich schon sehr gut gezeigt haben. So ist das 3. Beste Jährige Weibchen in der RV eine reine Püttmann. Der Vater stammt vom „Enkel Kleine Dirk“ ab und die Mutter vom „Super Dohmen 100“. Sie fliegt bei 9 Flügen 7x Preis mit 2.229 km und 426,89 As-Pkt. sowie auf dem Endflug Konin (518 km) den 2. Konkurs gegen 501 Tb.! Der RegV 253 musste nach diesem verlustreichen Flug die Reise leider einstellen“, erläutert Henning Groth. Das Training findet 1- 2x täglich am Haus statt – was mit großen Gefahren durch Habicht und Sperber verbunden ist. Auch der Wanderfalke wurde leider schon gesichtet!

RV-Meister / 2017

RV Alsdorf

30 reisende Schläge • RegV 415



SG Neumann

Wymarstr. 16 • 52428 Jülich
Tel.: (0175) 477 1477

RV Goldener Grund

24 reisende Schläge • RegV 404



Heinz-Bernd Schupp

Mozartstr. 6 • 65611 Brechen
Tel.: (0 64 38) 22 32

RV Gelsenkirchen u. Umg.

56 reisende Schläge • RegV 403



Frank Reidegeld

Wiesmannstr. 36 • 45889 Gelsenkirchen
Tel.: (02 09) 977 5170

Die SG Neumann besteht aus Großvater Toni Neumann, Enkel Andy Leimbach (27 Jahre) und Madeline Schroller! Die drei spielen 24 Reisepaare total. In der Mannschaft sind 14 jährige Paare, sie gehen durchgängig bis zum Saisonende mit in den Kabi. Gereist wird in Richtung Süd-West. Die SG paart alle Tauben Mitte Januar an und die Reisepaare füttern pro Paar ein Jungtier groß – selbes auch nach der Saison. Die Zeit vor Beginn der Flüge wird auch genutzt, um eine vorbeugende 5- bis 7-tägige Trichokur durchzuführen. René Becker ist der Tierarzt des Vertrauens. Auszug aus der Ehrenliste 2017: 1. RV-Meister (As-Pkt.), 1. RV-Gemischte-Meister (3 V/2 W), 1. RV-Weibchenmeister, 1. RV-Jährigenmeister, 1. RV-Generalmeister, 1. FG-Jährigenmeister (4 RVen), Bestes Weibchen der FG (0442-15-836w), FG-Beste Jährige (01658-16-868w mit 14/13 Pr.), 2. RegV-Weibchenmeister (hinter R. + R. Heinen), 5. RegV-Jährigenmeister, 5. RegV-Weitstreckenmeister, 5. RegV-Meister (hinter R. + R. Heinen, Jansen F. + Schiffer H., Johannes Jakobs, Josef Körner), 6. Bestes Weibchen im RegV (10/10 Pr. = 01658-16-892w), 9. Bestes Weibchen Weitstrecke RegV 411/415 auf den 2 Nationalflügen (01658-16-868w), 5x 1. Konkurs in 2017, 64,5 % Reiseleistung Altreise! Und weiter: 28. Verbands-Jährigenmeister, 5. Deutsche Verbands-Jugendmeisterschaft Kat. 4 (Madeline Schroller)! Der Bestand der SG Neumann wurde mit folgenden Tauben geformt: Verkerk-Tauben über Michael Schmell, Tauben von Friedhelm Cox (01658-16-868w: Vater Orig. Friedhelm Cox, 01658-16-891 – 1. As-Vogel der RV 2017; Mutter Orig. Cox)! Die 0516-15-1094w (orig. Püttmann, Enkelin des „Super Harley I“) und der 01299-15-675 (orig. F. Cox) sind Eltern zu 01658-16-892 W (14/13 Pr., 6. Bestes Weibchen im RegV), 01658-16-872 (1. Konkurs 2017, 14/10 Pr.), 01658-16-873w (14/10 Pr., 14. Bestes As-Weibchen im RegV, jung 5/5 Pr., 454 As-Pkt., Mitterringerin 8. Dt. Verbands-Jungtb.-Meisterschaft '16)! Donnerstags ist ein Trainingsflug von 25 km, nach dem sich die Partner sehen. Freitagmittags gibt es ein Bad und die Tauben werden ohne Zeigen nachmittags zum Preisflug eingekorbt. Die SG füttert Mifuma Relax, Mifuma Energy + Ende der Woche SBK + Hanfl!

Heinz-Bernd-Schupp fährt seine Reisetauben (30 Vögel + 20 Weibchen, total gespielt) in der Woche zwischen den Flügen immer mindestens 1x auf ca. 60 km. Nach den Preisflügen dürfen sie – bei normalem Flugverlauf – einen gemeinsamen Freiflug mit Bademöglichkeit genießen. Die Paare werden oftmals erst in den frühen Morgenstunden des nächsten Tages getrennt. Auch zeigt er die Partner beim Einkorben. In der Woche trainieren die Vögel morgens und abends, die Weibchen dagegen nur ab und zu abends. Tagsüber sitzen letztere in einer halbüberdachten Kleinvoliere. „Sie flogen bisher wesentlich erfolgreicher als die Vögel. In diesem Jahr war dies aber anders,“ erzählt der 64-jährige Architekt. Beste Taube in 2017 war der jährige, fahle Vogel „140“ mit 9 Preisen. Er wurde RV-Bester Jähriger Vogel und 9. Bester im RegV, dicht gefolgt vom „95“ mit 10 Preisen (weniger km). Dieser holte den Titel „2. Bester Jähriger Vogel der RV“. Wegen des Richtungswechsels in 2017 von Süd-West auf jetzt Süd-Ost taten sich die Alttauben sehr schwer. Der „242“ aus 2015 erzielte 9 Pr. und die älteste Taube auf dem Schlag, der „11-316“ 8 Pr. Dieser „316“ war im Vorjahr mit 11 Pr. noch die beste Taube des Schlages; seine bisherige Lebensleistung: über 45 Pr.! „Er flog in 2011, 2012 und 2013 Süd-Ost, dann 3 Jahre Süd-West und in seinem Abschlussjahr nochmals Süd-Ost und erreichte in 2012 einen 1. Konkurs. Obwohl ich jetzt das 4. Mal in Folge RV-Meister wurde, waren bedingt durch die Richtungswechsel der RV in 2014 und 2017 bis auf „316“ immer andere Tauben bei der Mannschaft vertreten“, fasst Heinz-Bernd Schupp zusammen. Und weiter: „Der Blauscheck-Vogel „95“ mit 10 Preisen stammt aus einem Püttmann-Weibchen (0516-12-1420), Vater ist der Stammvogel „07-978“ (reiner Janssen über Hölscher). Er ist auch Großvater des fahlen „140“. Aus der „1420“ züchtete ich 2014 bereits eine Tochter, die 2015 11 Pr. sowie einen Ausstellungspreis auf der DBA 2015 gewann.“ Wegen des Greifvogels erhalten die Tauben ab dem letzten Jungflug bis Ende März keinen Freiflug. Behandelnde Tierärztin ist Dr. Bettina Holz. Außer einer Kur gegen Tricho werden keine prophylaktischen Kuren durchgeführt.

Zu 75 % besteht die Reismannschaft von Frank Reidegeld aus Jährlingen. Seine also junge Mannschaft besteht aus 22 Männchen und 15 Weibchen, diese führt er klassisch. Die jeweiligen Partner bleiben demnach zuhause. Um Weihnachten herum paart der 49-jährige Betriebsschlosser seinen Bestand an. Etwa 80 Jungtauben setzt Frank Reidegeld ab, wobei auch die Reisetauben vor der Saison Jungtauben füttern. Nach der Reise allerdings nicht noch einmal. Die Jährlingen gehen übrigens alle bis zum Endflug mit in den Korb, gereist wird in Richtung Süd-Ost. Für die Gesundheitschecks sucht Frank Reidegeld die Taubenklinik bzw. Dr. Vincent Schroeder auf. Prophylaktisch kurt er seine Tauben gegen Trichomonaden und lässt auch die „Luftwege“ nicht außen vor. Seinen erfolgreichen Bestand – der ihm in 2017 u.a. auch den Titel „6. Ruhrgebietsmeister“ erflogen hat – formte Frank Reidegeld mit Tauben der Linien Vervoort, Reynaert, Püttmann sowie eigenen Leistungstauben. An die Spitze der Bestenliste konnte sich 2017 ein Weibchen setzen. Die 05808-15-756 wurde nicht nur RV-Bestes, sondern auch RegV-Bestes Weibchen! Doch die Leistung der Männchen steht dem in nichts nach – so stellt Frank Reidegeld auch den RV-Besten Vogel! RV-Meister wurde er übrigens mit 4 Preisen Vorsprung. Weitere Highlights: 2. Bestes Weibchen und 3. Bester Vogel im RegV, 3. FG-Meister! Aber nun zurück zur besten Taube – der „756“. Ihre Bilanz bereits in 2016: Bestes Weibchen im RegV 400 (7/7 Pr., 612 As-Pkt.), Bestes Weibchen der RV Essen (13/12 Pr., 865 As-Pkt.), Bestes Jähriges Weibchen der RV Essen (13/13 Pr., 909 As-Pkt.), 2. Bestes Jähriges Weibchen im RegV 400 (6/6 Pr., 514 As-Pkt.)! In 2017 legte die Klasse Täubin „756“ noch einmal ordentlich nach: Bestes Weibchen im RegV 403 (5/5 Pr., 444 As-Pkt.), Bestes Weibchen der RV Gelsenkirchen (13/12 Pr., 972 As-Pkt.), Bestes Weibchen der Weitstrecke RV (5/5 Pr., 443 As-Pkt.), 2. Bestes Weibchen der FG (13/12 Pr., 938 As-Pkt.)! Gezogen wurde die 05808-15-756 von der SG Blackert aus Essen. Ihr Vater ist ein Vollbruder der „Aurora“ (aus „Sohn Stammpaar“, Wiemann x Op de Beeck-Baetens), der an die 07274-11-1053 (orig. Hardy Krüger; „Sohn Black Power“ x „Tochter Churchill“ gepaart war!

RV-Meister / 2017

RV Holgeismar

32 reisende Schläge • RegV 454



Friedhelm Weymann

Birkenweg 10 • 34479 Breuna

Tel.: (0 56 93) 18 55 o. (01 70) 7 36 90 03

Seinen gut überschaubaren Bestand von 70 Tauben (über den Winter) hat Friedhelm Weymann auf einem Gartenschlag untergebracht. Der Bestand setzt sich folgendermaßen zusammen: 29 Reisevögel, 55 Jungtauben und 7 Zuchtpaare. Richtig, der 60-jährige Schreinermeister spielt keine Weibchen. Seine Reisevögel führt er nach der Klassischen Witwerschaftsmethode. 13 Jährige befinden sich in der Mannschaft und werden nur zum Teil bis zum Endflug gesetzt. Gereist wird hier die Süd-West-Richtung. Die Paare füttern vor der Reise Jungtiere, danach nicht noch einmal. Die Anpaarung erfolgte in 2017 am 14. Februar. Vor der Saison verabreicht Friedhelm Weymann eine prophylaktische Kur gegen Tricho über 4 Tage. Ansonsten behandelt er nur nach Befund von Dr. Marien. Dessen Sirup sowie Mineral- und Konditionspulver kommen auch zum Einsatz. Ansonsten mischt Friedhelm Weymann 3 Sorten der Firmen Versele Laga und Beyers. Ab den weiteren Flügen (ab 400 km) füttert er zusätzlich Sonnenblumenkerne, Nüsse, Hanf und Sämereien. Vor dem Einkorb zeigt er die Partner nicht. Das Training am Haus findet 2x täglich für etwa 30 bis 40 Minuten statt. Vor der Saison fährt Friedhelm Weymann seine Witwer etwa 4 - 5x privat, zwischen den Flügen dann aber nicht mehr. Bei der Heimkehr finden die Vögel klares Wasser vor – abends bekommen sie Elektrolyte in die Tränke. Montags gibt es Obstessig und Naturaline. „Dienstags ist Badetag“, fügt Friedhelm Weymann hinzu. Der kleine, aber feine Zuchtschlag ist mit Tauben von Herbert Wieden, Dr. Marien, SG Budde-Schomberg und O. Mause (Grondelaers) besetzt. Beste Taube in 2017 war der 05804-14-233, der mit 12/13 Preisen RV-Bester Vogel wurde. Sein Vater ist der 05804-09-823 (Linie SG Budde/Marien), der selbst RV-Bester Jähriger Vogel war. Die Mutter des „233“ ist die original O. Mause 07724-12-291 (Grondelaers). Friedhelm Weymann stellt außerdem den 2., 3., 5. und 6. Besten Vogel der RV (alle 11 Preise)! Auch der 1. As-Vogel der RV (05804-14-231, 11 Preise) kommt vom Schläge Weymann! Im RegV wurde Friedhelm Weymann 9. Verbandsmeister und in der RegV-Gruppe Nord 3. Meister! Und das noch zum Schluss: Etwa 1/3 der Jungtauben holt hier der Wanderfalk!

RV Masthütte u. Umg.

19 reisende Schläge • RegV 250



Werner Meier

Westenholzerstr. 104 • 33397 Rietberg

Tel.: (0 29 44) 24 96

Werner Meier ist kein Freund der großen Worte, aber die konstante Leistung seiner Tauben spricht für sich. So konnte der 74-jährige auch in 2017 wieder einmal den Titel des RV-Meisters verteidigen. Und hier zitieren wir ihn dann doch einmal: „Ich bin in der Zeit von 1976 bis 2016 12x RV-Meister geworden. Nicht Männchen oder Weibchen oder Jährige, nicht Junge – Alttauben.“ Und hier die Bilanz aus 2017: 9. Meister Regional Gruppe Nord, 10. FG-Meister (52 Pr.), 2. FG-Meister (As-Punkte), 1. RV-Meister! In der RV Masthütte und Umgebung wird die RV-Meisterschaft übrigens mit 5 Tauben aus 40 Vorbenannten ausgefliegen. Gereist wird hier in Richtung Süd-West. Der Rentner hat für die Reise 35 Reisevögel und 35 Reiseweibchen vorgesehen. Diese spielt er auf Witwerschaft. 20 jährige Vögel und 20 jährige Weibchen sind in die Mannschaft integriert. Diese gehen alle durchgängig bis zum Endflug mit in den Korb. Seine Reisemannschaft paart Werner Meier im Februar an, seine Zuchttauben setzt er allerdings bereits im Dezember zusammen. Die Reisetauben füttern weder vor noch nach der Reise Junge groß. „Aus meinen guten Reisetauben züchte ich aber schon Jungtauben“, erklärt Werner Meier die Ausnahme. Insgesamt setzt er etwa 60 bis 70 Jungtauben ab. Auch Werner Meier hat Probleme mit Greifvögeln. Vor der Saison verabreicht Werner Meier eine vorbeugende Kur gegen Trichomonaden, deren Dauer sieben Tage beträgt. Ansonsten verlässt er sich auf die Diagnose der behandelnden Tierarztpraxis Dr. Pöppel aus Delbrück. Bei der Fütterung und den Beiprodukten setzt Werner Meier auf die Hirn-Methode. Der ehemalige Tischler hat seinen Bestand von über den Winter 130 Tauben auf einem Dachs Schlag untergebracht. Ein Highlight der vergangenen Saison 2017 möchten wir an dieser Stelle noch einmal besonders hervorheben. Seine 09072-14-734 wurde Regionalgruppenflugsiegerin gegen 7.613 Tauben aus 188 reisenden Schlägen aus 7 RVen der Regionalgruppe Nord des RegV 250. Ihr Vater ist der 09072-10-1681, aus der eigenen Zucht. Ihre Mutter ist 09072-11-613, ebenfalls selbst gezüchtet! Linien Maurice Mattheeuws und Gus Christiaens!

RV Nordhorn Süd-West

17 reisende Schläge • RegV 410



Helmut Snippe & Marc Büter

Dahliesenstraße 25 • 48527 Nordhorn

Tel.: (0 59 21) 1 65 88

„Wir sind eine Schlaggemeinschaft, bestehend aus Großvater (Helmut Snippe, 77, Rentner, aktiv seit 1954) und Enkel (Marc Büter, 24, Student, aktiv seit 1999),“ erzählt das erfolgreiche Team. Ihren Bestand von 150 Tauben (über den Winter) haben sie auf einem Gartenschlag untergebracht. Hier befinden sich die 8 Reisevögel und 49 Reiseweibchen. Ja, richtig – die SG Snippe + Büter spielt mehr Weibchen als Vögel. Geführt werden sie nach der Klassischen Witwerschaftsmethode. Ihre 30 Jährigen schicken Großvater und Enkel bis zum Saisonende durch. Anfang März paaren sie den gesamten Bestand an. Dann dürfen die Reisetauben ebenfalls Junge aufziehen. 75 Jungtauben züchten Helmut Snippe und Marc Büter. Und auch nach der Saison ziehen die Reisetauben übrigens Junge auf. Bei der Fütterung setzt die SG auf handelsübliches Witwerfutter. Von prophylaktischen Kuren sehen sie komplett ab. Durch den behandelnden Tierarzt Dr. Schettler fühlt die SG Snippe + Büter sich ausreichend betreut. Und hier eine Besonderheit: „Unsere Reisetauben korben wir bereits zwei Stunden, bevor sie in den Kabinenexpress gesetzt werden, ein. Dann stellen wir sie in einen dunklen Raum, wo sie sich beruhigen sollen,“ erklären beide. Und hier noch einige besonders gute Ergebnisse des Top-Jahres 2017: 9 Tauben flogen in 2017 zweistellig und allein bei den Alttauben errang die SG Snippe + Büter 5x den 1. Konkurs! Sie wurde außerdem RV-Generalmeister und RV-Weibchenmeister! Aber auch im Regionalverband konnte man sich bestens behaupten: 3. RegV-Meister und 2. RegV-Weibchenmeister im RegV 410! Beste Taube der letzten Saison war das Weibchen 076-15-288; sie flog nicht nur mit 13 Preisen bei 13 Flügen „volles Haus“, sondern war dazu auch schnell (2. As-Weibchen im Regionalverband)! Ihr Vater ist der 02017-06-15, Linie Hofkens, Schellens, Verbrüggen und Janssen! Die Mutter der „288“ ist die 06218-04-1398 aus dem Top-Zuchtvolgel 06218-94-81 (aus „Bruder Wonderboy“ x „Enkelin Zitter“/„Geeloger“, beide nach original Janssen/Arendonk) x NL 00-1495289 (orig. B. Camphuis, aus „Sohn Superkoppel“ x „Bangeduivin“).



Etienne Buyle, Berlare

1. Nationaler Meister KBDB Weitstrecke Jungtauben 2017

von Stefan Mertens

Eragt man nach dem besten Mittelstreckenspieler Belgiens mit Jungtauben, so werden einem schnell verschiedene Namen genannt. Der Name des aktuellen nationalen Meisters Etienne Buyle ist dann aber in der Regel nicht darunter. Nicht, dass er das nicht verdient – ganz im Gegenteil! Doch als kleiner Züchter fällt er eben weniger auf. Etienne geht nämlich meistens mit einem kleinen Korb zum Einsatzlokal. So waren auf den Nationalflügen für Jungtauben – also in der Kategorie, in der er seinen Titel Nationaler Belgischer Meister erringen konnte – 9 Tauben die größte Anzahl, die er eingekorbelt hat.

Die besonders kritischen Leser aus unseren Reihen könnten nun natürlich sagen: Da hat er einmal stark gespielt, doch damit verdient er eigentlich diesen Titel nicht. Das könnte wahr sein. Doch wenn man sich dann die Nationalfliegerfolge der Kolonie Buyle mal näher anschaut, dann sieht das plötzlich ganz anders aus. In den letzten 5 Jahren konnte sich dieser sympathische Ostflame immerhin dreimal in den Top 7 einer Nationalen Meisterschaft platzieren. Nachfolgend seine Eindruck machende Ehrenliste:

1. Nationaler Meister Weitstrecke Jungtauben 2017 • 5. Nationaler Meister Kleine Mittel-



strecke Jungtauben 2013 • 7. Nationaler Meister Kleine Mittelstrecke Jungtauben 2015 • 13. Nationale Asstaube Weitstrecke Jungtauben 2017 • 1. Provinzialer Meister Weitstrecke Jungtauben 2017 • 1. Provinzialer Meister Kleine Mittelstrecke Jungtauben 2015 • 3. Provinziale Asstaube Kleine Mittelstrecke Jungtauben 2013 • 3. Provinziale Asstaube Weitstrecke Jungtauben 2017 • 5. Provinziale Asstaube Kleine Mittelstrecke Jungtauben 2015 • 6. Provinzialer Meister Mittelstrecke Jungtauben 2017 • 7. Provinziale Asstaube Kleine Mittelstrecke Jungtauben 2013 • 8. Provinzialer Meister Mittelstrecke Alte – Jährige 2017 • 9. Provinziale Asstaube Kurzstrecke Jungtauben 2017 • 11. Provinziale

Asstaube Mittelstrecke Jungtauben 2017!

Eigentlich kann ich hier noch eine schöne Anekdote erzählen – mit Bezug auf diese Nationalen Meisterschaften. Als nämlich Etienne (61 J.) vor fünf Jahren vorzeitig in Rente ging, da tat er einen ziemlich gewagten Ausspruch. Er gab sich damals genau fünf Jahre Zeit, um mindestens einmal in den „Top Ten“ der Nationalen Meisterschaften zu stehen und sich dabei mindestens auch einmal auf dem nationalen Podiumsplatz zu sehen. Und siehe mal da – fünf Jahre später steht sein Name dreimal zwischen diesen „Top Ten“. Dazu ist nun auch noch sein ultimativer Traum, nämlich die Nationale Meisterschaft von Belgien zu gewinnen, wahr geworden.

Ein mit Verstand aufgebauter Zucht-schlag

Etienne ist ein Mann mit Plan. Wenn er nach einer Verstärkung für seinen Zucht-schlag Ausschau hält, dann achtet er auf verschiedene Dinge. Zunächst einmal schaut er sich den Züchter sehr genau an. Dieser muss mehr oder weniger mit denselben Vorstellungen unterwegs sein wie Etienne





selbst. Dabei wird der Stammbaufbau dieses Züchters genauestens überprüft. Im Regelfall „sucht“ unser Nationaler Meister nach ganz bestimmten Blutlinien, mit denen er in der Vergangenheit schon erfolgreich war. Und schließlich muss er dann noch hundertprozentig hinter diesem Typ Taube stehen. Nicht perfekt gebaute Tauben, und wenn der Stammbaum noch so lang ist und dem Leser das Wasser im Mund zusammenlaufen lässt, kommen niemals auf seinen Zuchtschlag. Von dieser ihm vorschwebenden Güteklasse sitzen für 2018 nun 18 Zuchtpaare auf seinem Zuchtschlag.

Alles fing mal mit Tauben von Vater Frans an. Gemeinsam mit Etienne spielte das Vater-Sohn-Tandem auf ganz hohem Niveau. Besonders auf den Kurzstreckenflügen standen sie mehr als ihren Mann, wie man so sagt. Als sich Etienne zu Beginn der 80er Jahre „selbstständig“ machte, da begann er selbstverständlich mit Tauben, die er vom Schlag seines Vaters holte. Diese kombinierte er mit Tauben von Edmond De Kerpel sowie Van Gijssel-Smet.

Anfangs spielte er hauptsächlich Kurzstrecke. Doch Ende der 80er wollte unser Gastgeber auch mal etwas mehr als nur dieses Kurzstreckenspiel – jedoch auf gar keinen Fall auf dessen Kosten. Und auch auf den größeren Abständen ließen die Erfolge nicht auf sich warten. Der erste Umschwung kam nach dem Dazuholen von zwei fantastischen Tauben. Es waren ein Sohn des famosen „Witstaart“ von Gerard Itterbeke (dieser kam über den Lokersen Topspieler Octaaf Van Loo auf seinem Zuchtschlag) und ein Enkel des „Blauwbaard“ von Filip & Urbain Demuyneck, Oosteeklo.

„Blauwbaard“ ist eine der besten Tauben in der Geschichte des Brieftaubensports von Ostflandern. Dieses Ass gewann dreimal den Titel Provinziale Asstaube der Mittelstrecke. Das hat es meines Wissens noch nie zuvor gegeben. Über das Meisterschaftstandem De Maeschalck-D'Hondt kamen schließlich die weltberühmten Gaby-Vandenabeele-Tauben nach Berlare. Die formten mit einem Nachkommen der Asstaube „Home Alone“ von Lucien Vandenbossche eine eisenharte Linie – mit „Den Tiek“ als Fahnenträger. Außerdem kam dann noch eine Tochter der Nestschwester von „Olympic Queen“ (Jef Van Winkel, Tielt) auf den Zuchtschlag – mit großem Erfolg übrigens.

Noch ein solch erfolgreicher Coup war das Hinzuholen der „Kannibaal“-Tauben. Etienne kaufte beim Großmeister Dirk Van Dyck einen Enkel des weltberühmten „Kannibaal“. Dazu holte sich Etienne noch ein Inzuchtprodukt auf den „Kannibaal“ bei Vanoppen-Luyten aus Herk-de-Stad.

Wie vielen anderen Meisterspielern auch stachen dem Berlarer Topstar auch die Leo-Heremans-Tauben und deren Leistungen ins Auge. Über einen anderen Ostflandrischen Spitzenzüchter namens Marcel De Maere zog letztlich noch eine Enkeltochter von 'Di Caprio' um auf die Schläge in Berlare.

Von Etiennes Freund Marc Van Haute aus Smetlede – selbst zuvor Nationalsieger und auch Meister – kam dann schließlich noch ein Sohn von dessen Asstaube „De Krekel“ (Rasse De Rauw-Sablon).

Dazu findet man bei ihm auch noch Originale von Luc De Maeschalck aus Zele sowie von Richard De Maeschalck aus Larne

(Rasse Benny Steveninck). Die letzten Verstärkungen, Nachdruck liegt hier auf dem Wort Verstärkung, kamen schließlich noch vom nationalen Topstar De Vroe-Van Gaver-Vandenputte. Dass Etienne von der Klasse dieser Tauben echt überzeugt war, ist eher noch untertrieben. Insgesamt holte er sich dort rund 40 Tauben – einen Teil davon auch als Eier.

Unter diesen befand sich ein Sohn von einem der Superstars der DVV-Kolonie, nämlich der „510“ Zusammen mit einigen Weibchen von diesem Herkunftsschlag zeigten sich diese DVV-Tauben als unverzichtbar in den Zuchtplänen unseres Nationalen Meisters.

Eine zwar kleine, allerdings jedoch bärenstarke Witwermansschaft

Bereits seit einigen Jahren geht Etienne die jeweils neue Reisesaison mit einer kleinen Witwermansschaft an. Auch in 2017 war das nicht anders. Begonnen wurde mit 15 Männchen – sechs Alten und neun Jährlingen. Die alten Witwer werden mit den Zuchttauben zugleich angepaart und bekommen dann die Gelege der bewiesenen Zuchttauben untergelegt. Auf diese Weise bekommt Etienne schneller eine zweite Runde aus diesen von ihm favorisierten Zuchtpaaren.

Nachdem dann diese Jungen abgesetzt werden konnten, zogen die Vögel um in die Voliere. Anfang Februar kamen dann die neun jährigen Vögel auf den Witwerschlag, die auch während der Wintermonate in der Voliere gesessen hatten. Dann durften sie sich auch eine eigene (Nist)Zelle suchen. Ende März kamen dann die älteren Schlagpartner wieder hinzu.





Alle Vögel bekommen dann ihr Weibchen und dürfen fünf Tage lang brüten. Die Witwer trainieren zweimal täglich bei geschlossenen Fenstern. Dieser Zustand hält so eine Dreiviertelstunde an. Dabei können die Witwer tun und lassen, was sie wollen. So richtige „Trainingsbesessene“ sind sie laut Etienne dabei allerdings nicht. Doch in diesem Jahr fiel ihm auf, dass sie besser und damit auch länger trainierten.

Etienne motiviert seine Witwer vor dem Einkorben nicht extra, zeigt also kein Weibchen und nicht einmal die Nistschale. In den Jahren davor hat er das alles gemacht, aber es hat sich gezeigt, dass sich mit dieser nun deutlich ruhigeren Vorgehensweise die Leistungen nicht verschlechterten. Ganz im Gegenteil!

Das Jungtaubensystem – seit Jahren eine garantierte Erfolgsformel

Das System, das Etienne bei seinen Jungtauben anwendet, kann man nicht etwa als bahnbrechend oder neu bezeichnen, denn er praktiziert es schon seit Jahren. Warum sollte er aber auch etwas daran ändern, wenn man damit das nationale Podium besteigen kann.

Die Jungen bleiben in den ersten Monaten zusammen und werden erst nach dem ersten Flug von Noyon (ca. 175 km) nach Geschlechtern getrennt. Von diesem Augenblick an heißt es „Schiebetür“.

Etienne nimmt sich übrigens viel Zeit, um seine Jungtiere gut anzulernen. In kleinen Schritten geht es auf 25 km. Und wenn sie von dieser Entfernung flott nach Hause kommen, gehen sie mit der RV nach Quievrain (71 km). Dieses bedachte wie vorsichtige Trainieren hat einen günstigen



Einfluss auf die Verluste. Etienne setzte 50 Jungtiere ab und hatte zu Beginn der Mittelstreckenflüge nur 10 Tiere verloren.

Die Jungtauben trainieren nur einmal täglich, und zwar kurz nach Mittag für eine Dreiviertelstunde. Wenn es dann endlich auf die wichtigen Preisflüge geht, greift Etienne in die Zauberkiste – deutlicher gesagt, nach seinen Motivationstricks. Geöffnete und extra aufgestellte Zellen, schräg an die Wand gestellte Bretter in die Schlegecken, Kartons – das alles, um so ein bisschen „Feuer in die Bude“ zu bekommen. Aber, so Etienne, nicht jede Tauben reagiert darauf. So hat er in jedem Jahr einige Tauben dabei, die sich nicht paaren und doch fantastische Ergebnisse liefern. Nach unserem Gastgeber liegt es einzig und allein an der Klasse der Taube, die den Unterschied macht. „Denn von einem Ackergaul kann man schließlich kein Rennpferd machen!“

Die Versorgung

Auch auf den Gebieten Fütterung und Beiprodukte gibt es nichts Besonderes zu vermelden. Etienne füttert überwiegend die Futtermischungen der Firma Van Til-

burg. Dort kauft er folgende vier Sorten: Sport, Eiweißarm, Säuberung und Super Diät.

Das Futtersystem, das er anwendet, ist für Jungtauben wie auch für Reisetauben in der Reisesaison dasselbe. Am Rückkehrtag bekommen die Tauben zu drei gleichen Teilen Säuberung, Sport und Super Diät verfüttert. An den zwei nachfolgenden Tagen gibt es 50:50 Säuberung und Eiweißarm. Danach wird langsam und schrittweise „aufgefüttert“, indem der Anteil der Sportmischung zunimmt. Um die Fettserven aufzufüllen, gibt Etienne noch einen Teil Super Diät dazu. Und aber auch den natürlichen Widerstand etwas zu stärken, greift unser Meisterspieler noch auf einige wirksame Mittel zurück: Bäckerhefe, Leinsamenöl, Rote-Beete-Saft, Knoblauchpulver, Apfelessig und Jodaline – ein Jodpräparat.

Ansonsten sind für ihn noch Sedochol, Zell Oxygen und die Elektrolyte von der Firma Herbots prima Produkte, damit sich die Tauben wieder schnell erholen und/oder um sie schnell zurück in Topform zu bringen.

Medizinisches

Stattdessen hätte ich diesen Absatz besser mit dem Titel „Die Gesundheit“ als Überschrift versehen können, denn viel über Medikamente gibt es nicht zu erzählen. Etienne ist ein absoluter Anhänger von Tierarzt Fernand Mariens Einstellung und Vorgehensweise. Dieser Tierarzt ist dafür bekannt, dem natürlichen Weg zu folgen und darüber hinaus streng auszulesen. Deutlicher gesagt: Wer auf diesem natürlichem Weg nicht klarkommen kann, der muss leider runter vom Schlag.





So bekommen die Zuchtauben beispielsweise schon seit Jahren nichts mehr gegen Trichomonaden. Selbst die Reisetauben, ob Junge oder Alte, wurden in 2017 nicht mit Antibiotika behandelt. Allerdings setzt Etienne die „Gelben Tropen“ ein. Und diese im Zwei- bis Dreiwochenrhythmus – immer über zwei Tage, und dann übers Trinkwasser.

Gegen eventuelle Kopf- und Atemwegs-erkrankungen wurde bzw. wird aber nicht behandelt. Ab und an mal bekommen die Jungtauben Augentropfen – die Witwer müssen ohne auskommen. Gegen Paratyphus wird weder vorbeugend behandelt, noch geimpft.

Eine schöne Anekdote im Anschluss an dieses Kapitel: Die Jungtauben flogen super. Aber als dann ein Freund zum Tierarzt wollte, fragte er Etienne, ob er einige seiner Tauben nicht mitgeben wolle – natürlich mit einer Kotprobe. Etienne gab sein Einverständnis, weil er eigentlich nichts zu befürchten hatte. Und eine Kontrolle auf Trichomonaden bzw. Kokzidien könnte doch eigentlich kein Nachteil sein. Als nun sein Freund wieder vom Tierarzt zurück kam, läuteten die Alarmglocken; zwar waren Trichomonaden oder Kokzidien nicht gefunden worden, doch mit den Augen der Tiere stimmte etwas nicht. Also brachte der Freund auch ein Medikament mit. Doch Etienne konnte bei seinen Tieren an den Augen nichts feststellen, Und deshalb behandelte er sie natürlich auch nicht mit dem mitgebrachten Medikament. Einige Tage später wurden die Tauben für einen Flug eingekorbelt. Wie das Ergebnis war? Nur ein Wort dafür: super!

Ein Extratraining vor Argenton

Zu Saisonbeginn kann auch mal ein Extratrainingflug angesagt sein. Wenn aber erstmal die Nationalflüge vor der Tür stehen, wird das vom Prinzip her eigentlich nicht mehr gemacht. Nach Châteauroux III kam ein Freund vorbei und fragte, ob er nicht wohl auch Etiennes Tauben für einen Trainingsflug von Menen mitnehmen solle. Für Berlare, Etiennes Wohnsitz, sind das ungefähr 65 km, allerdings ziemlich westlich gelegen. Etienne hatte dabei das Folgende im Kopf: Wenn es auch nichts bringt, wird es aber auch nicht schaden. Dennoch hatte er so ein gewisses mulmiges Vorge-

fühl. Denn ein Taubenzüchterkollege hatte ihm mal gesagt, dass die Tauben dann westlicher fliegen müssten – und immerhin war es ja schon Mittwoch. Und am Tag danach musste für Argenton eingesetzt werden.

Die Tauben wurden ab 9:00 Uhr in Kleingruppen in Menen aufgelassen und die ersten Tauben flogen 1 Stunde und 12 Minuten. Doch für die anderen dauerte es den ganzen Nachmittag, bis sie nach und nach eintrudelten. Am späten Nachmittag fehlten noch sieben, darunter auch der Star des Schlages „521“. Nach stundenlangem wie bänglich Warten erreichte er schließlich um 19:15 Uhr endlich seinen Schlag. Der Vogel hatte enorm viel an Gewicht verloren. Etienne fühlte es mit seinen Fingern, dass der „521“ den ganzen Tag gesucht und geflogen hatte. Also war ein Einkorben am

So gewann Etienne diese Meisterschaft auf provinzialem und nationalem Niveau:

Bourges Provinzial (7.395 Tb.)	445. (2. Abgegeben.)	509. (1. Abgegeben.)
Châteauroux III Nat. (18.499 Tb.)	665. (2. Abgegeben.)	1.455. (1. Abgegeben.)
Châteauroux IV Nat. (12.150 Tb.)	24. (2. Abgegeben.)	505. (1. Abgegeben.)

nächsten Tag für Argenton für ihn eigentlich unmöglich.

Am nächsten Morgen nahm er seinen Liebling noch mal in die Hand, und der fühlte sich – unglaublich, aber wahr – wieder richtig gut an. Bei Etienne kamen starke Zweifel auf. Setzen, oder nicht setzen!? Kurz nach dem Mittagessen nahm er ihn erneut in die Hand – zur nochmaligen Kontrolle. Die Brust war rosa und rund. Da fiel dann die Entscheidung: Der Vogel geht mit nach Argenton (etwa 520 km), vorsichtshalber aber nur als vierte Vorbenannte. Aber vermutlich ahnt ihr schon, was passierte. Welcher Vogel fiel zuerst auf das Anflugbrett? Ja, der „521“ – mit dem 28. Provinzial gegen 4.802 Tauben. Welch ein fabelhaftes Ergebnis!

Mit den folgenden Ergebnissen holte sich der „521“ (B 17-4131521) den Titel 13. Nationale Astaube Weitstrecke:

Bourges: 96. Konkurs gegen 7.395 Tb. (provinzial), Argenton: 28 Konkurs gegen 4.802 Tb. (provinzial), Châteauroux IV: 30. Konkurs gegen 2.535 Tb. (prov.), auch 93. national gegen 12.150 Tb.! Noch eine leistungsmäßige Besonderheit diese Vogels: Als Châteauroux III angesetzt war, nahm der „521“ an einem Zwischenflug von Noyon (170 km) teil. Aber auch von diesem

Noyon flog er nicht nur so mit, sondern bewies hier ebenso seine Sonderklasse mit dem 1. Preis gegen 152 Tauben.

Der „goldene Rahmen“ (Bedingungen) der Nationalen Meisterschaft

Um Nationaler Meister Weitstrecke Jungtauben zu werden, muss man die folgenden Bedingungen erfüllen: „Die Nationale Meisterschaft für Jungtauben (Ringträger 2017) kann nur auf Nationalflügen mit den beiden Erstvorbenannten (1+2) mit voller Preiszahl auf drei Wettflügen nach Wahl aus den folgenden Wettflügen errungen werden: 05.08. Bourges Junge, 12.08. Châteauroux Junge, 26.08. Argenton Junge und 09.09. Châteauroux Junge. Für alle diese Flüge gilt: Der Züchter kann frei zwischen der National-, der Zone- oder der

Provinzialliste wählen. Es versteht sich dabei von selbst, dass pro Wettflug nur eine einzige Liste ausgewählt werden kann.“

Da gibt es noch etwas neben dem Brieftaubensport

Etienne hat immer auch noch ein Leben neben dem Taubensport gehabt. Auch wenn er von Anfang an und auch heute noch ein sehr Ehrgeiziger war und noch ist. In seinem Wörterbuch steht aber auch in Großbuchstaben: Das Leben genießen! Und ganz sicher und erst recht jetzt als frischer Großvater genießt er dieses pralle Leben rund um ihn herum in vollen Zügen. Und dazu gehören auch mal Ausreißer am Wochenende. In diesem Falle kann er sich auf seine Freunde total verlassen. So bieten Marc Van Haute, Rudi Kerre und Clement D'Hondt ihm jederzeit und mit viel Begeisterung ihre hilfreiche Hand – und zwar immer dann, wenn diese mal nötig ist. Und dafür kann er sich bei diesen Freunden auch gar nicht genug bedanken!

Etienne Buyle
Heidewegel 11
9290 Berlare / Belgien
Tel. 0032 474 37 73 45

Alfons Vinckx-Ceusters

Viele Wege führen zum Erfolg! Und längst nicht jeder nur über den mit Geld gepflasterten! Aber viele von uns, die nicht über eine dicke Brieftasche verfügen, bei denen es nicht gerade echt prall laufen will, könnten einen guten Rat gebrauchen, oder?

Nein, es geht auch anders! Also, die dicke Brieftasche spielt nicht unbedingt die entscheidende Rolle auf dem Weg nach oben? Sagt mein Freund. Aber was denn sonst, und vor allen Dingen wie? Du kannst das nicht glauben? Nun, dann lies dieses Interview mit diesem kleinen belgischen Sportfreund, der seit Jahrzehnten erfolgreich mit kleiner Mannschaft spielt und dabei einen sehr eigenwilligen Weg, seinen Weg, unbeirrbar geht. Und mit Sicherheit keinen von viel Geld bestimmten.

Ist das möglicherweise auch für Dich etwas? Besser – für uns beide? Könnte das, was hier folgt, eventuell eine Art Hilfestellung sein? Das ist unsere Absicht – seine wie auch meine. Doch Du musst entscheiden, ob auch für Dich etwas dabei ist. Und diese guten Ratschläge dann aber auch befolgen. Ja, auch ich selbst habe da noch viel Nachholbedarf.

In insgesamt vier Folgen werden wir hier ein absolut ehrliches Frage-Antwort-Spiel machen. Warum in vier Folgen? Nun, wir teilen dazu das Brieftaubenzüchterjahr auf, und zwar in die Bereiche, die saisonal bedingt gerade im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit stehen. Also in ...

Teil 1 - Vorbereitung sowie Führung der Zucht- und Reisetauben auf die Anpaarung und Aufzucht von Jungtauben

Teil 2 - Vorbereitung sowie Führung der Reisetauben kurz vor Beginn der Wettflüge und auch noch während der Reise (Ausgabe Ende März)

Teil 3 - Führung, Gesundheitsvorsorge und Vorbereitung der Jungtiere mit Blick auf die Jungtierreise; besonderer Schwerpunkt = Jungtaubenkrankheit (Ausgabe voraussichtlich Ende Mai)

Teil 4 - Auslese nach der Reisesaison und die Umsetzung einer optimalen Versorgung zur Mauserzeit (Ausgabe Ende September)

Dieser Züchter, den ich seit vielen Jahren kenne und den ich hier auch schon vorgestellt habe, genießt mein absolutes Vertrauen. Ich brauchte ihn nicht lange für dieses Interview überreden. Er ist einer, der nicht um den heißen Brei herumredet. Er wird uns, da bin ich mir ganz sicher, keinen vom Pferd erzählen. Er kommt aus der Provinz Brabant in Belgien, spielt seit Jahrzehnten in seiner Region äußerst erfolgreich überwiegend auf der Kurzstrecke und ist, wie könnte es bei mir anders sein, ein Kleiner – ein echter Mann mit dem kleinen Korb, der ausschließlich Witwerschaft mit Männchen spielt.

Konkret dazu: 7 alte Vögel und 8 Jährige warten auf die Saison 2018. Rund vierzig Junge werden für eine noch erfolgreichere Zukunft gezüchtet. Geht das überhaupt? Noch erfolgreicher? 15 Zuchtpaare sollen deshalb auch für möglichst guten Nachwuchs sorgen. Ziemlich viele für einen kleinen Züchter? Warum so viele? Ganz einfach! Wer in Belgien sehr erfolgreich spielt, der wird immer auch um Gutscheine bzw. Jungtauben angegraben, die für Meisterschaftsauszeichnungen dringend benötigt und selbstverständlich auch gestiftet werden. Dafür geht schnell mal die Hälfte der zweiten Runde vom Zucht-

schlag weg. Und aus den Reisetauben wird bei meinem Freund Alfons Vinckx-Ceusters aus Nieuwrode, unweit von Aarschot, frische 71 Jahre alt und erst seit kurzem „ehemaliger“ Fliesenleger, nur im Herbst gezüchtet. So viel Vorlauf muss sein.

Alfons, die meisten deutschen Sportfreunde wissen nur sehr wenig über dich. Das möchte ich als Erstes ändern. Daher die nachfolgende Frage: Hast du jemals schlecht gereist?

Ja, aber das ist schon 45 Jahre her. Damals, in 1972, haben wir hier dieses Haus gebaut, und in dem Jahr habe ich wirklich schlecht gespielt. Doch danach nie mehr.

Und das immer mit so wenigen Tauben? Ist deine Konkurrenz hier eher schwach?

Ich habe auch schon mit noch kleinerer Mannschaft richtig gut gereist. In meinem Einsatzlokal „Witpen Linden“ spiele ich gegen maximal 32 Züchter. Das ist wohl die kleinere Konkurrenz, und dennoch eine echte. Ich suche aber nur allzu gern die noch größere. Das ist der „6-Verbond“. Der besteht aus 6 Einsatzlokalen. Wenn in diesen alle antreten, dann kommen wir auf rund 120 Konkurrenten. Dort treffe ich auf auch in Deutschland sehr bekannte Namen wie z. B. Jespers-Vanderwegen, Jef Van Winkel, Derwa-Luxem oder den Nationalflug-Châteauroux-Sieger 2017 Walter Lambeets (Anmerkung: mit einer von Vinckx-Ceusters stammenden Täubin), um nur einige zu nennen. Hier spielt also ganz sicher nicht Not gegen Elend. Da sind auch Profis dabei.





Hier ein dringend nötiger Einschub über Alfons' Leistungen – sowohl in 2017, aber auch in den Jahren davor. Was die Zahl der 1. Konkurse angeht, so fliegt er in seinem Lokal seit Jahren mindestens 20x den 1. – im „6-Verbond“, der größeren Konkurrenz also, mindestens 6 davon pro Saison. Abo-Meister ist er seit Jahren in der Kategorie „Buitenland“ (Anmerkung: „Ausland“, gemeint sind die Frankreichflüge). Und auch bei den Asstaubenwertungen, egal ob Junge, Jährige oder Alte, findet man ihn immer ganz vorn. In 2017 besetzt er sogar in allen drei Kategorien wieder mal Platz 1 und 2. Keine Ausnahme also, eher die Regel. Mit den Alittauben konnte Alfons in 2017 eine Reiseleistung von unglaublichen 81,5 % vorweisen. Wer kann da mithalten? Und bei den Jungen kommt er auf 76 %.

Allerdings waren das nur noch 16 Tiere insgesamt – 8 Vögel und 8 Weibchen. Die anderen Tauben wurden bereits vorher aus dem Rennen genommen. Das gilt auch für die Alittauben. Alfons fordert bzw. erwartet absolute Spitze, mindestens aber viele Preise im ersten Zehntel. Er ist als Taubenzüchter also ein „harter Hund“ – Entschuldigung!

An wie vielen Wettflügen nimmst du so im Saisonverlauf teil?

Auf der Alttierreise an 17, bei den Jungtauben sind es 13–15 Flüge.

Welche Entfernungen spielst du bei den Alten, und welche bei den Jungen?

Ich spiele auf drei Entfernungen: 100, 200 und 250 km, und das sowohl mit den Jungen, als auch mit den Alittauben. Da ich bis Ende November 2016 als fast Siebzjähriger noch tagtäglich gearbeitet habe, reichte das auch. Ich habe aber keine Angst vor größeren Entfernungen bzw. Konkurrenzen. Mal sehen, ob es dabei bleibt bzw. was noch kommt.

Doch jetzt zum eigentlichen Saisonthema. Wann paarst du deine Zuchttauben an und wann die Reisetauben? Wie bereitest du deine Tauben auf diesen Tag vor? Was und wie fütterst du? Was bekommen die Tauben in die Tränke? Stellst du die Paare nach deinen Vorstellungen zusammen? Oder



bevorzugst du die so genannte freie Paarung?

Also, Paarungstermin für die Zuchttauben ist der Nikolaustag. Die Reisetauben paare ich am 1. Februar an – sie dürfen allerdings nur 8 Tage brüten und züchten erstmals nach der Reise. Die Tauben bekommen nach Mauserende bis eine Woche vor dem Paarungstermin Säuberungsmischung, ab dann allerdings eine gute Zuchtmischung. Es wird nicht beigelichtet.

In der Tränke haben meine Tiere seit Mauserbeginn bis in die Zucht hinein immer 2–3 Knoblauchzehen (je nach Größe) in der Zwei-Liter-Tränke plus einer klein geschnittenen Ingwerscheibe – ca. ein Zentimeter dick. Alles wird im Supermarkt gekauft und ist billig.

In diese Tränke wird über 8–10 Tage immer nur klares Wasser nachgegossen. Erst dann erfolgt eine Reinigung. Danach geht's wieder von vorne los.

Das gilt auch für die Zeit mit Jungen in der Schale. Setzen diese mal sehr dünnen Kot ab, so liegt das am übertriebenen Trinken der Elterntiere. Dann füge ich pro Liter außerdem noch einen Esslöffel Apfelessig hinzu – also sind Knoblauch, Ingwer und Apfelessig zusammen in der Tränke. Dann hört das mit den dünnen Ausscheidungen sofort wieder auf.

Ganz besonders wichtig! Nach dem Absetzen bekommen meine Jungtauben täglich Apfelessig plus Naturaline in die Tränke – von jedem 1 Esslöffel pro Liter. Und zwar immer.

Wichtig für mich ist auch die ständige Zufütterung von verschiedenen Gritsorten, auch von Rotstein, Pickstein, Vitamineral. Das alles müssen die Tiere ständig zur Verfügung haben. Aufpassen muss man damit aber bei feuchtem Wetter und deshalb dann regelmäßig erneuern. Besonders gut finde ich dabei auch den Eimer Gritmischung Power Mix.

Und was das Anpaaren betrifft, so mache ich keine freie Paarung, achte aber sehr darauf, dass sich die Partner auf Antrieb mögen.

Ansonsten wird gewechselt.

Und was ist mit Beiprodukten?

Mit meiner Antwort auf deine Frage davor habe ich alles gesagt. Ich halte alles, was darüber hinaus geht, für völlig unnötig. Qualität und Gesundheit stehen auf Platz 1. Und sonst nichts!

Lässt du deine Tauben vor dem Anpaaren noch mal vom Tierarzt untersuchen? Machst du vorbeugende Kuren mit Antibiotika gegen Paratyphus oder Sonstiges zum Beispiel, selbst wenn kein Befund vorliegt? Mit welchen Impfst du alle Tiere vor dem Anpaaren gegen Paratyphus, Herpes oder was immer noch?

Nein! Warum sollte ich das tun? Meine Zuchttauben kennen das überhaupt nicht. Und bei den Reisetauben wird beispielsweise nur dann gegen Tricho gekurt, wenn der Doktor das für nötig hält.

An mir kann ein Tierarzt nur dann Geld verdienen, wenn die Tiere wirklich krank sind. Und das sehe ich doch selbst, wenn ihnen was fehlt.

Wann trennst du deine Tiere? Und wie hältst du sie dann bis zum erneuten Anpaaren?

Sobald die Flüge zu Ende und die Jungen aus den Reisetauben absetzbar sind, werden alle Tauben getrennt und in den beiden überdachten Volieren im Garten untergebracht, die nach allen Seiten zwar offen sind, aber durch unser Haus und Reise- bzw. Zuchtschlag abgeschirmt werden. Die Schläge stehen dann also mindestens



fast drei Monate leer (für die Zuchtauben, für die Reisetiere entsprechend länger). Die Reisetiere kommen erst Mitte März wieder nach draußen.

Macht das keine Probleme? Desinfizierst du die Schläge in diesem Zeitraum? Wie und womit? Was setzt du gegen Federlinge, Milben etc. ein? Hast du Probleme mit Schieffliegern?

Nein! Was die Desinfektion betrifft, so arbeite ich seit Jahren mit Koudijs-Rauchtabletten. Federlinge, Milben usw. kenne ich daher fast gar nicht. Vielleicht hängt das ja auch mit dem Einsatz von Knoblauch plus Ingwer zusammen. Und das Problem mit den Schieffliegern habe ich noch nie gehabt. **Nach welchen Kriterien suchst du deine Tauben aus, die auf dem Zuchtschlag sitzen bzw. auf den Reiseschlag kommen oder bleiben dürfen?**

Bei mir zählt nur absolute Leistung, und zwar vor allem Spitzenpreise.

Hast du in deinem bisherigen Taubenzüchterleben schon mal viel Geld

für Neuanschaffungen in die Hand genommen? Wonach gehst du, wenn du dir was hinzuholen willst? Zu welche(n)m Züchter(n) gehst du?

Nein, noch nie! Ich gehe immer nur zu den ganz kleinen Züchtern, die enorm gut spielen. Und mit diesen wird dann getauscht, und zwar Junge aus den Allerbesten. So mache ich das!

Alfons, dann hast du aber, verglichen mit mir oder anderen wenig Erfolgreichen, ein Luxusproblem. Also stehen dir doch überall die Türen offen. Man will gern mit dir tauschen. Mit mir/ uns aber ganz sicher keiner. Und was sollen wir machen?

Zu kleinen, prima spielenden Liebhabern gehen, die ein Herz für die Hobbyzüchter haben und nicht so viel Geld verlangen.

Eventuell fragt man nach Eiern. Die sind wahrscheinlich noch günstiger.

Deutschland ist bei den Taubenzüchtern Pedigree-land. Nicht selten neh-

men deutsche Liebhaber sonst noch die Hilfe von Klassifizierern mit der Lupe in Anspruch. Guckst du auch nach Augen oder anderen Äußerlichkeiten? Hast du also noch andere Merkmale, die für dich aus einer Taube erst eine richtig Gute machen?

Fliegt Papier? Für mich nicht. Und kommt bei mir jemand mit der Lupe, bekommt er nur eine Taube in die Hand. Keine zweite.

Wonach ich schaue? Einzig und allein nach der Preisliste. Alles andere ist in meinen Augen Quatsch.

Vielen Dank, Alfons, für deine Offenheit und Geduld. Wir freuen uns schon jetzt auf die Fortsetzung.

Alfons Vinckx-Ceusters
Rot 35
3221 Nieuwrode
Tel. 0032 16 56 13 60

Melden Sie mir Ihre Erfolge mit meinen Tauben! Es lohnt sich!

Am 20. Februar 2018 verlose ich unter allen Einreichern
(Bekanntgabe der Gewinner in der nächsten Ausgabe):

1 Kind aus 2017 aus dem „Super Harley I“ oder „Super Harley II“! • je 1 Kind aus 2017 aus „Harley As 09“, „Harley-As 47“, „Harley 85“ oder „Harley-As 87“! • 1 Enkel aus 2017 des „Hurricane 51“! • 1 Enkel aus 2017 des „Super Dohmen 100“! • 1 Enkel aus 2017 des „Wunder von Brabant“! • 2x eine 5er-Gruppe (Ende März 2018) zum Reisen!

An der Verlosung nehmen **nur die vom 1. Februar 2018 bis zum 20. Februar 2018 eingehenden Erfolgsmeldungen** teil. Die Einreichung kann formlos erfolgen, allerdings dürfen folgende Angaben nicht fehlen:

Ihre Anschrift, Ihre Telefonnummer und Ihre RV, in der Sie spielen!

... und bei Meldung eines oder mehrerer 1. Konkurse aus 2015, 2016 oder 2017:

Flugtag, Auflassplatz, km, Anzahl der Tauben, Ringnummer sowie Geschlecht der Siegertaube und welche Taube von mir (bitte Ringnummer angeben) Vater, Mutter, Großvater oder Großmutter ist.

... und bei Meldung eines Titeltitels 2015/2016 oder 2017 (Bestes Jungtier, Bester jähriger Vogel, Bestes Jähriges Weibchen, Bester Vogel, Bestes Weibchen oder Astaube in RV, FG, RegGr, RegV oder Verband) oder einer bei diesen Wettbewerben gut platzierten oder zweistelligen Taube:

Ringnummer und Geschlecht, Preise, As-Punkte, Titel usw. und welche Taube von mir (bitte Ringnummer angeben) Vater, Mutter, Großvater oder Großmutter ist.

Es können alle genannten Erfolge eingereicht werden, die mit Originalen von mir oder mit Kindern oder Enkeln Ihrer bei mir gekauften Tauben geflogen wurden!

Rainer Püttmann • Postfach 1205 • 49379 Lohne • Tel. 04442-2274 • Fax 04442-6700 • info@annonca-verlag.de

Sosnowiec 2018

Die polnischen Verbandstage am 12., 13. und 14. Januar







Douwe und Peter Soepboer, Burgum

Beste Taube der Niederlande NPO Tagesweitstrecke

von Walter Brinker

Burgum ist ein niederländischer Ort mit etwa 10.000 Einwohnern, liegt in der Provinz Friesland und gehört zur Gemeinde Tytsjerksteadiel. Hier, mitten im flachen Grünland mit den vielen Kanälen und Wasserläufen, durften wir die Züchter und Besitzer der besten Taube der Niederlande auf der Eintagesweitstrecke besuchen, nämlich Douwe Soepboer (69), natürlich im wohlverdienten Ruhestand, und seinen Sohn Peter (42), einen selbstständigen Unternehmer. Zusammen bilden sie ein eingespieltes Tandem, in dem die Zuständigkeiten klar definiert sind. Vater Douwe betreut hier die Reisemannschaft und bei Peter, der ganz in der Nähe wohnt, sind die Zuchttauben beheimatet. Außerdem ist Peter für die gesamte Buchführung verantwortlich..

Douwe hat 44 Jahre als Zimmermann gearbeitet und es ist klar, dass er auch seine Taubenschläge selbst errichtet hat. Er hat schon mit 14 Jahren mit Tauben begonnen, ist also schon 55 Jahre Brieftaubenliebhaber und reist schon 42 Jahre lang von der heutigen Adresse. Natürlich ist auch er nicht als



Meister geboren, aber mittlerweile darf man sagen, er ist in der nationalen Spitze angekommen.

Die Tauben

Der Stamm ist aufgebaut mit Leistungstieren der eigenen alten Sorte, angefüllt mit Tauben von Pieter Veenstra, der SG Atema (beide Abteilung Friesland), Maurice Hasendonckx (Belgien) und Fernand Marien (Belgien). Neuerdings kamen auch noch Tiere von Peter Janssen aus Kleve

(Deutschland), die sofort prächtig eingeschlagen sind. Ist doch die beste Taube der Niederlande, der „Banshee“, ein Produkt aus zwei Originaltauben von Peter Janssen!

Einige Tauben, die den Unterschied machen

„**Banshee**“ (NL 16-1048099): 1. beste Taube der Niederlande Tagesweitstrecke 2017 mit folgenden Ergebnissen: 16. NPO Pointoise gegen 9.520 Tauben, 13. NPO Sens gegen 5.481 Tauben, 17. NPO Nantes gegen 4.166 Tauben und 12. NPO Gien gegen 4.830 Tauben. Sein Vater ist ein Originalvogel von Peter Janssen, gezogen aus einem Sohn des „Roter Blitz“ (H. Hoven) und einer Tochter des Traumpaars „Bonny“ & „Clyde“ (Clement Robben über Meier aus Rahden). Seine Mutter kommt ebenfalls von Peter Janssen und stammt aus einem Sohn des „Kaasboer“ (Gaston van de Wouwer) mit einer Enkelin des „De Kannibaal“ (Dirk Van Dyck). Der Sohn des „Kannibaal“ war





bei Meier in Rahden wiederum mit einer Tochter des Clement Robben-Paares „Bonny“ & „Clyde“ gepaart.

„Olympic Magnum“ (NL 12-1053357): 1. Nationale Olympiataube Brüssel Tagesweitstrecke. Nachfolgend ihre besten Resultate: 5. NPO Chateauroux gegen 6.562 Tauben, 7. NPO Chateauroux gegen 4.895 Tauben, 8. NPO Gien gegen 6.022 Tauben, 9. NPO Nanteuil gegen 8.552 Tauben und 13. NPO Chateauroux gegen 2.809 Tauben.

Ihr Vater kommt aus einem Vogel von Alwin Petrie mit einer Täubin von Maaïke Mantel und ihre Mutter ist eine Originaltäubin von Dr. Marien und kommt aus „Jamiro“ (Koopman) x „Janny“ (Jan Hooymans).

„Postwomen“ (NL 14-1405335): 1. National Chateauroux 2016 gegen 47.539 Tauben; dazu 11. NPO Chateauroux gegen 2.809 Tauben, 12. NPO Nanteuil gegen 8.552 Tauben, 87. NPO Issoudun gegen 3.319 Tauben usw. Der Vater kommt von H. Postma (daher der Name Postwomen) und stammt aus einem Vogel von Martin van Zon und einer Täubin von Djoerd v/d Veen. Die Mutter von „Postwomen“ wurde von der SG Atema aus ihrem Toppaar „Wondere 62“ x „Super Elfje“ gezüchtet.

Auszug aus den Erfolgen der letzten Jahre

2014: „Olympic Toe“ wird 1. Astaube WHZB/BOTB und auch 1. Olympiataube Tagesweitstrecke der Niederlande in Budapest.

Abteilung Friesland (über 1.000 Mitglieder): 1. Meister Kategorie Tagesweit-

strecke nicht vorbenannt, 1. Meister Kategorie Tagesweitstrecke vorbenannt, 1. Meister Kategorie Jungtauben mit Benannten.

2015: Abteilung Friesland: 1. Meister Kategorie Tagesweitstrecke nicht vorbenannt, 1. Meister Kategorie Tagesweitstrecke vorbenannt, 4. Meister Kategorie Jungtauben vorbenannt, 2. Generalmeister Kategorie lang vorbenannt, 3. Generalmeister Kategorie kurz vorbenannt, 3. Beste Taube Tagesweitstrecke.

2016: Abteilung Friesland: 1. Meister Kategorie Tagesweitstrecke vorbenannt, 2. Meister Kategorie Tagesweitstrecke nicht vorbenannt.

1. Astaube Derby Arona mit „R. Nelson“, 1. Gouden Duif Superstar Fond 2016, 1. im Pipa-Ranking Tagesweitstrecke mit „Olympic Magnum (fliegt 5., 7., und 9. Konkurs NPO), 1. Nationale Astaube (Jungtauben über 6 Flüge) im Pipa-Ranking, 11. Meister WHZB Jungtauben, 1. National Chateauroux gegen 47.539 Tauben mit „Postwomen“; 8. Astaube Belgian Masters.

2017: 2. Nationale Olympiataube Brüssel Tagesweitstrecke mit „Olympic Magnum“, 1. Beste Taube der Niederlande NPO Tagesweitstrecke und 1. Nationale Astaube im nationalen Fondspiegel mit „Banshee“ (NL 16-1048099). Abteilung 11 Friesland: 1. Meister Kategorie Tagesweitstrecke vorbenannt, 2. Meister Kategorie Tagesweitstrecke nicht vorbenannt.

Das Interview

Douwe, du bist ja der Versorger bei den Reisetauben, darum wirst du uns

bitte ehrlich Rede und Antwort stehen und uns dein Geheimnis verraten?

Natürlich werde ich gern deine Fragen nach bestem Wissen beantworten, aber ein Geheimnis? Da muss ich eure Leser leider enttäuschen, Geheimnisse haben wir nicht und wir versuchen immer alles so einfach wie möglich zu halten.

Können ihr nach der Saison den Tauben noch Freiflug geben und werden noch vor dem Winter Kuren durchgeführt?

Nein, sobald die Flüge vorbei sind, also nach der Natour, wird alles festgehalten; die Gründe dafür sind auch hier natürlich die Gefahren durch die Raubvögel. Medikamente bekommen sie zum Winter hin auch nicht und gegen Paratyphus haben wir noch nie gekurt oder geimpft

Meister wählen Habru!



Transportweg 6, 7007 CN Doetinchem - NL
E info@habruduivensport.nl
T +31 (0)314 712446





"Banshee"

1.Nat.Acebird Long Distance '17
 1.Nat.Acebird Fondspiegel Old '17
 1.Poitouise 1515 b
 1.Sens 815 b
 1.Mantes 351 b
 1.Gien 87 b

12.13.16.17 NPO with an average of 6800 b

NL16-1048099
 www.pigeonphotography.com
 Original D & P Soepsboer

Wann beginnt hier die neue Saison oder anders gefragt, wann wird gepaart?

Gerade gestern (15.01.) wurden hier die ersten Tauben, ein Abteil der Witwer, zusammengesetzt, und zwar gemeinsam mit den Zuchtpaaren bei Peter. Die Eier der Zuchttauben werden später unter die Witwer gelegt. Danach werden die Reiseweibchen gepaart und sie brüten das zweite Gelege der Zuchttauben aus. Das dritte Gelege der Zuchttauben geht dann unter die Witwer im zweiten Witwerteil. Auf diese Art bekommen wir in relativ kurzer Zeit vier Runden aus unseren Zuchtpaaren.

Wir fliegen mit den Vögeln aus zwei Schlägen auf Witwerschaft und ihre Weib-

chen bleiben zuhause. Dann haben wir noch einen Schlag, aus dem die Täubinnen fliegen.

Auch deren Partner werden nicht geschickt. Im letzten Jahr haben wir allerdings keine Weibchen geschickt, denn wir haben sie vorher verkauft. In diesem Jahr gehen wir aber wieder mit 16 Weibchen und 24 Vögeln an den Start.

Hier sitzen also über den Winter 40 Paare und bei Peter zwölf Zuchtpaare. Damit gehören wir doch wohl nicht zu den „Großen“, oder?

Unsere Weibchen sind übrigens alle jährig und von den Vögeln auch nur drei mehrjährig. Alle Reisetauben ziehen also ein Gelege groß und werden dann ge-

trennt. Diese Trennung erfolgt zeitig, um ein zweites Gelege zu verhindern. Dadurch sind sie bei uns schon früh auf Witwerschaft.

Wann beginnt ihr mit dem Abrichten?

Etwa zwei Wochen vor der Reise. Wir bringen sie bis zu viermal selbst weg, haben aber dann auch noch zwei Vorflüge mit der Abteilung.

Bringt ihr sie in der Woche zwischen den Flügen auch noch weg?

Nein, mit den Alttauben machen wir das niemals, wohl aber mit den Jungtieren

Und die Versorgung, was füttert ihr?

Taubenfutter natürlich, aber Scherz beiseite, wir füttern schon seit Jahren nichts

anderes als das „Koopman all in one“. Als Beiprodukte gibt es viel Grit und Mineralen und in der Saison noch das Konditionspulver von Dr. Marien, immer am Montag, sonst aber nichts.

Wie sieht die medizinische Begleitung aus?

Gibt es hier nicht. Sie werden regelmäßig von Dr. Marien untersucht und solange der uns nicht etwas verschreibt, sehen wir keinen Grund dafür, ihnen Medikamente zu geben. Es ist wichtig, dass die Tauben aus sich selbst gesund sind, sie müssen über einen natürlichen Widerstand verfügen.

OLYMPIC MAGNUM

1. Nat./6.Int.Olympiad bird Long Distance Brussel '17
 1. PIPA ranking Long Distance '16
 1. Ace/b Long Distance S-Prov. '15
 1. Ace/b Long Distance District '15

1. St Quentin	1023 b.
1. Tongeren	1079 b.
5. NPO Chateaudun	6562 b.
7. NPO Chateauroux	4895 b.
8. NPO Gien	6023 b.
9. NPO Nanteuil	8552 b.
13. NPO Chateauroux	2809 b.
43. NPO Gien	5121 b.
67. NPO Souppes Sur Loing	6892 b.

NL12-1053357

OLYMPIC TOE

1. Nat./3.Int. Olympiad bird Long Distance Dudapest '15
 1. Nat. Ace WHZB/BOTB Long Distance '14
 7. Nat. Ace BOTB Long Distance '13
 B. Nat. Ace WHZB Long Distance '13

1. Gien NU24	5688 b.	2. NPO	5121 b.
1. Sezanne	3371 b.	9. NPO	10063 b.
1. Zuphen	2600 b.		
1. Sens	1636 b.	20. NPO	5592 b.
1. Orleans	525 b.	7. NPO	4502 b.
1. Bourges	224 b.	9. NPO	2519 b.
12. Sens NU24	8716 b.	20. NPO	8269 b.

NL11-1162778

POSTWOMAN

1. Nat. Chateauroux '16 47539 b. on the longest distance 772 km
 1. NU Total Chateauroux 21102 b.
 1. NPO Chateauroux 4.895 b.

1. Sittard	1.064 b.
11. NPO Chateauroux	2.809 b.
12. NPO Nanteuil	8.552 b.
18. Vervins	1.796 b.
49. Gennep	1.096 b.

NL14-1405335

MR. RIGHT

1 Olympic bird JW, European Nat. Cup short distance 2019
 1 Nat. Ace bird short dist. - 1/2 fond "Best of yhe Best" 2009

1. Heteren	4066 b.	138 km	6/32500 b.
1. Hasselt	3974 b.	254 km	8/14958 b.
1. Boxtel	1775 b.	182 km	3/16658 b.
1. Maaseik	1621 b.	233 km	
1. Wavre	1401 b.	291 km	4/13421 b.
1. Maaseik	1394 b.	233 km	
1. Strepy/Trieu	1306 b.	328 km	
1. Heteren	572 b.	138 km	
2. Boxtel	1496 b.	182 km	
2. St. Quantin	1376 b.	417 km	
2. Vilovoarde	1349 b.	277 km	
4. Boxtel	3167 b.	182 km	
4. Isnes	1300 b.	311 km	
5. Heteren	2562 b.	138 km	

NL07-1183650

1. Nat.Acebird Long Distance, 4 prizes with Banshee '17
 1. Nat.Acebird 1 day Fondspiegel Old, with Banshee '17
 1. Gouden Duif 'Superstar of the year' Long Distance '16
 1. Nat. Young bird PIPA Ranking, 6 prizes with Barones '16
 1. Grand Average Derby Arona with R. Nelson '16



Wir verfügen über relativ große Schläge mit einem relativ geringen Besatz. Die Luft auf unseren Abteilen ist auch wohl deshalb immer frisch und man riecht nie die Tauben.

Die Belüftung geschieht übrigens an der Vorderseite der Decke durch einen umgedrehten Trichter, also durch einen Spalt in V-Form. Das verhindert definitiv jegliche Zugluft. Die Tiere sind das ganze Jahr über kerngesund!

Wir passen gut auf und haben alles im Auge! Das tägliche Beobachten der Tauben und die kleinste Änderung erkennen, das macht den guten Züchter aus!

Werden einzelne Tiere für besondere Flüge extra motiviert?

Ich selbst bin wohl besonders motiviert, das ja, aber bei unseren Tauben ist das nicht nötig.

Für die ersten Kurzstreckenflüge, sie müssen da noch viel lernen, zeige ich immer die Partner. Später dann nur noch sporadisch, manchmal zeige ich, manchmal nicht, ich sehe da keinen Unterschied. Kennen sie erst das Spiel, ist das letztlich wirklich egal.

Mariman Allround

Ganzjährig günstig füttern!
Qualität aus dem Hause Versele-Laga

25kg Sackpreis € 12.80
40x 25kg nur € 512.00 frei Haus!
einfach online bestellen unter:
www.hero-tierfutter.de

Auch mit den Jungen habt ihr ja außergewöhnliche Erfolge, mit welchem System arbeitet ihr da?

Sie werden ab der ersten Woche im April bis zum längsten Tag des Jahres verdunkelt. Ab Ende Juli werden sie dann belichtet, und zwar bis zum Ende der Saison, also dem letzten Flug der Natour (im niederländischen Taubensport gibt es nach den eigentlichen Jungtierflügen noch ein paar „Natour“-Flüge, zu denen Jung- und Alttauben eingekorbt werden können).

Die Jungen machen alle Flüge der Jungtierreise mit und auch die Flüge der Natour. Letztes Jahr haben wir auf diesen Flügen zwar keine Alttiere gespielt, aber in der kommenden Saison werden wir wieder alte Täubinnen vom Nest einsetzen.

Das Spielen mit Weibchen macht mir viel Freude und man lernt dabei viel über deren Qualität. Und dieses Wissen hilft auch bei der Zucht.

Wir verfügen über zwei Jungtaubenabteile. Zunächst werden die Tiere gemäß ihres Alters auf die beiden Abteile aufgeteilt. Sobald aber die Flüge anstehen, werden sie nach Geschlechtern getrennt und mit der Schiebetür gespielt.

Ungefähr vier Wochen vor den Flügen, wenn sie gut ziehen, beginnen wir, sie abzurichten.

Wir bringen sie wohl zehnmal selbst weg, so etwa bis 30 oder 40 Kilometer. Zwischen den Flügen werden sie dann auch noch, und zwar meistens am Dienstag, weggebracht.

Habt ihr auch mit der Jungtaubenkrankheit zu tun?

Ja, natürlich, Coli, wie man hier sagt. Aber dagegen machen wir nichts. Sie bekommen nur über einige Tage ein sehr leichtes Futter und werden knapp gehalten, aber sonst tun wir daran nichts, denn sie genesen von selbst.

Früher haben wir sie mit Medikamenten behandelt, aber sie wurden dadurch auch nicht schneller gesund.

D&P Soepboer
Westersingel 31
9251 HE Burgum / Niederlande
Tel.: 0031 511464132
Mail: p.soepboer1@chello.nl

Röhmfried®

Mineraldrink

Ergänzungsfuttermittel für Tauben



- ✓ **Mineralstofflieferant**
- ✓ **Eierschalenstabilität**
- ✓ **Aufzuchthilfe**

Mineraldrink liefert den Zucht- und Jungtauben wertvolle Mineralien in Zeiten erhöhten Bedarfs, wie zum Beispiel vor der Eiablage und während der Aufzucht der Jungtiere. Er ist in der Lage Mineralstoffimbalance auszugleichen.

Röhmfried®
www.roehnfried.de

Erhältlich beim Röhmfried-Händler,
Tierarzt oder in Ihrer Apotheke
info@roehnfried.de
Tel.: 0 48 26/86 10-0

In der Zucht eine Wahl treffen



Willem
Mulder

Wir kommen da nicht drum herum, Entscheidungen zu treffen. Entscheiden wir uns für Bio-Gemüse oder für solches aus konventionellem Anbau? Fahren wir ab jetzt mit einem Pedelec, also mit einem Elektrorad, oder bleiben wir bei unserem alten Fahrrad? Verlegen wir Laminat- oder Parkettfußboden? Kommt für uns noch ein Dieselauto infrage oder nur ein Benziner? Solarzellen oder Ölheizung? Ja, im Leben werden wir oftmals vor schwierige Entscheidungen gestellt. Entscheidungen, die sehr wichtig für die Zukunft unserer Kinder bzw. für die Umwelt sein können. Man kommt nicht dran vorbei.

Das gilt auch für unsere Tauben. Sitzen auf unseren Schlägen die richtigen Tauben? Haben wir die richtige Auslese vorgenommen? Wie werden wir unsere Reisetauben versorgen, wie unsere Zuchtauben?

Zuchtfutter

Viele von uns werden sich jetzt wieder auf die Suche nach der billigsten Zuchtmischung machen. Ich zeige hier nicht mit dem Finger auf irgendeine Herstellerfirma, denn viele davon bieten solch ein Futter an. Diese Futtermischungen bestehen zu einem nicht unbeträchtlichen Teil aus Mais, Milo, Weizen sowie viel Hülsenfrüchten. Zählt man deren Anteile mal zusammen, so kommt man schnell auf 90 %. Und das hat dann folgendes Ergebnis: Nach zwei Futtermahlzeiten wird man viel Mais auf dem Schlagboden wiederfinden, dazu dann auch noch einen Anteil an Erbsen.

Die Tauben fressen dies einfach nicht. Also könnten wir es doch gleich wegschmeißen.

Bei solch einer Versorgung sehen die Zuchttiere auch schnell ziemlich träge aus und zeigen, wie auch die Jungen, sobald diese mit festem Futter gefüttert werden, dünne, wässrige Ausscheidungen. Und dieses ist ausschließlich auf unsere Futterwahl zurückzuführen.

Wie kommt das?

In eine Zuchtmischung gehört eben kein Maisanteil von 30 - 35 %, denn dieser ist auf dem Zuchtschlag für eine erfolgreiche Aufzucht völlig unpassend. Deshalb werfen die Zuchtauben diesen Mais auch aus der Futterrinne. Sie fressen ihn also nicht.

Ein hoher Weizenanteil gehört ebenfalls nicht in ein Zuchtfutter, denn der macht die Tiere nur fett.

Und dann noch die Erbsen. Sie enthalten zwar viel Eiweiß, aber von diesem können die Tauben nur rund 30 % verarbeiten.

Die anderen 70 % müssen wieder abgeführt werden und sie sind nichts als Ballast. Deshalb findet man dann sehr viel Kot auf dem Schlag.

Der biologische Wert von Eiweiß ist überall ein Thema. Nehmen wir den Eiweißgehalt von einem Ei und setzen den mit einem Wert von 100 an, dann enthält Whey-Eiweiß (Molkenprotein) beispielsweise zwischen 120 und 140, der Eiweißgehalt von Hülsenfrüchten allerdings nur zwischen 30 und 40.

Fette Saaten findet man in solchen Billig-Mischungen eher kaum.

Konkret heißt das, deren Anteil liegt selten über 4 %. Und das ist auch verständlich, denn diese fettreichen Saaten sind teuer. Und wenn man der billigste Futteranbieter sein will ...

Der Züchter muss also eine Entscheidung treffen, und das finde ich prima. Jeder soll schließlich nur das tun, wovon er glaubt, damit glücklich zu werden. Ich habe damit absolut kein Problem.

Aber was ist unsere Zielsetzung? Wollen wir bessere und gesündere Jungtiere züchten als im letzten Jahr? Oder haben wir uns darüber noch gar keinen Kopf gemacht?

Gesunde und vitale Junge bleiben einfach viel länger auf dem Schlag als andere. Sie haben ein stärkeres Immunsystem, einen besseren Muskelaufbau, ein reichhaltigeres Federwerk, ein seidenweiches obendrein.

Und sie zeigen keinerlei Probleme bei der Umstellung auf schwereres Futter. Und woher kommt das wohl?

Kropfmilch

Soweit wir es wissen, gibt es außer unseren Tauben keine andere Vogelart, die ihre Jungen während der ersten Lebensstage mit Kropfmilch füttert. Nach ungefähr 12 Bruttagen sorgen die Hormone dafür, dass Weibchen wie Männchen Kropfmilch produzieren. Und diese hat einen extrem hohen Nährwert, der für die enorme Gewichtszunahme der Jungen in den ersten Tagen sorgt.

Was enthält diese Kropfmilch denn überhaupt? Neben jenen Stoffen, mit denen gesunde Elterntiere die notwendige Widerstandsfähigkeit an ihre Jungen weitergeben, verfügt Kropfmilch über einen sehr hohen Anteil von gut verwertbaren Eiweißen und Fetten.

Nichts Unnützes ist darin zu finden. Forschungen (Corella Appuhn) zufolge soll die Kropfmilch übrigens keine Kohlenhydrate enthalten.

Wenn die Elterntiere eine normale (angemessene) Futtermischung bekommen, dann enthält die Kropfmilch 64,3 % Wasser, 18,8 % Eiweiß, 12,7 % Fett und 1,6 % Mineralien. Schauen wir uns dabei aber ausschließlich den Trockenstoff der Kropfmilch an, so kommen wir auf den unglaublichen Gehalt von 52,4 % Eiweiß und 35,6 % Fett.



Ab dem fünften Tag bekommen die Jungen teilweise auch noch vorgeweichtes Futter verfüttert. Bis dahin läuft auch alles prima. Doch plötzlich ist die Kropfmilchproduktion eingestellt und es erfolgt die Umstellung auf „Hartfutter“.

Unser Zuchtfutter hat einen niedrigen Feuchtigkeitsgehalt (rund 12 %) und enthält maximal 17 % Roheiweiß, dessen größter Teil aus den Hülsenfrüchten kommt. Deren Eiweißgehalt liegt zwar zwischen 21 - 24 %, aber ihr wirklich verwertbarer Eiweißanteil beträgt nur etwa 6,5 - 7 %. Der Fettgehalt dieser Mischung liegt übrigens bei rund 4 % und die Kohlenhydrate machen etwa 55 - 60 % aus.

Siehst du den enormen Unterschied zum Kropfmilchfutter? Was meinst du, wie diese Umstellung auf ein solches „Hartfutter“ geschieht und funktionieren soll?

Hau' dir das also selbst mal rein, würde ich am liebsten sagen.

Jetzt wisst ihr mehr über die Unterschiede beim Kropffutter. Eine solche Umstellung ist ganz sicher nicht so einfach für die Verdauung. Hinzu kommt dann noch, dass die Fette das Eiweiß zu den Zellen transportieren. Aber was ist, wenn das Futter viel zu wenig Fette enthält? Können wir so den Muskelaufbau positiv beeinflussen, oder nicht? Ja, ich stelle diese nicht ganz einfachen Fragen, um dich damit nachdenklich zu machen.

Bist du schon damit beschäftigt, die Reisemannschaft besser aufzustellen? Beschäftigst du dich schon mit der Zukunft? Kann man mit dieser Vorgehensweise sowohl die Gesundheit als auch die Leistungsfähigkeit der Jungtauben verbessern? Von den Zuchttieren mal ganz zu schweigen. Auch die müssen solche Mischungen fressen sowie verdauen.

Nach zwei oder sogar drei Zuchtrunden kann man zugucken, wie deren Kondition auf dem Weg nach unten ist.

Und das kann auch gar nicht anders, da sie auch viele Abfallstoffe verarbeiten müssen. Das Verdauen, das Verarbeiten von diesem großen Mengenanteil an Hülsenfrüchten, von denen doch nur ein kleiner Teil aufgenommen werden kann, das verbraucht sehr viel Energie.

Und zwar viel mehr Energie, als diese in den Erbsen zu finden ist. Also müssen die Zuchttauben unter diesen Umständen einen Konditionsverlust hinnehmen.

Geht das auch anders?

Natürlich geht das auch anders. Alle fettreichen Saaten enthalten auch viel Eiweiß. Und die sind für unsere Tauben auch viel leichter aufzunehmen. Diese liegen so zwischen 50 und 90 %. Also braucht man ein Zuchtfutter, das 10 - 12 % Fettanteil hat. Ein viel niedrigerer Abfallstoffanteil sorgt auch für viel weniger Kot. Die Tauben fressen viel weniger und bleiben gleichzeitig viel vitaler. Sie kommen außerdem viel schneller wieder auf ein neues Gelege. Und die Jungen kannst du zwei Tage früher beringen, weil sie ganz einfach schneller und besser wachsen.

Das glaubst du nicht? Okay! Dann probiere es doch selbst mal aus. Nimm einen Sack billiges Zuchtfutter für ein Abteil mit beispielsweise 10 Zuchtpaaren. Und dann noch einen Sack mit hochwertiger Zuchtmischung für ein anderes Abteil, auf dem ebenfalls 10 Zuchtpaare untergebracht sind. Pass' auf, was passiert. Kein feuchter Kot mehr, vitalere Junge und Eltern, und dann auch noch einen viel geringeren Futtermengenverbrauch. Wenn du mir das nicht glaubst, dann überzeuge dich nur selbst.

Will man ein starkes Immunsystem, so braucht man dazu eine gute Balance zwischen den verschiedenen Fettsäuren.

Essentielle unter diesen sind Omega 3 und Omega 6. Und wenn diese in einem ausgewogenen Verhältnis im Futter enthalten sind, dann wird das Immunsystem dadurch auch stärker. Die Tauben sind dadurch also viel weniger krankheitsanfällig.

Im Falle einer ausgewogenen Balance liegen Omega 3 und 6 ganz dicht beieinander. Mit universitären Forschungsarbeiten in Amerika ist das nachgewiesen worden. Leider gibt es noch viel zu viele Futtermischung auf dem Markt, bei denen dieses Verhältnis schwankt zwischen 30:1 und sogar 60:1.

Traditionell (wie früher) füttern?

Aber warum dann ein so niedriger Erbsenanteil in derartig hochwertigen Futtermischungen? Turteltauben wie auch Holztauben züchten doch auch im Frühjahr. Und was verfüttern diese an ihre Jungen? Erbsen? Wohl kaum, denn im März oder April findet man diese doch nirgends in der Natur, denn die werden erst im Sommer geerntet. Also werden diese wild lebenden Tauben ihre Jungen doch vollkommen anders als wir Brieftaubenzüchter füttern.

Und wenn du frei fliegende Zuchttauben hast, dann gehen diese auch gern auf den Acker. Sie suchen und finden dort alles, was wir ihnen nicht bieten (können), darunter auch tierische Eiweiße von Würmern, Krebsen und Insekten.

Sie nehmen diese für ihre Jungen mit. Dieser Trieb ist nicht zu unterbinden, auch wenn du ihnen noch so gutes Futter anbietest. Doch mit einer gut ausbalancierten Zuchtmischung kommst du sehr wohl ein gutes Stück weiter.

Deine Tauben brauchen während der Zuchtperiode täglich 2,2 g hochwertiges Eiweiß. Bei einer Zuchtmischung mit 60 % verwertbarem Eiweißanteil braucht eine Taube pro Tag 26 g Futter, aber bei einer Zuchtmischung mit 30 % verwertbarem Eiweißanteil muss die Taube 46 g davon fressen. Und dann haben wir aber noch nicht über das gesprochen, was sie liegenlassen.

Ich wünsche euch sowohl eine prima Jungtaubenaufzucht als auch eine gute Reisesaison. Beides geht aber nur, wenn ihr das Gelesene auch beherzigt.

Willem Mulder

Tel. (00 31) 648 717 475

matador@xs4all.nl



Toni van Ravenstein

Taubensport kann
so einfach
sein ...

Hokusfokus

Dieses Forum läuft nun schon eine ganze Weile, und ich habe noch keine einzige gescheite Frage gehört. Alles dreht sich um zweitrangige Dinge“, ärgerte sich der Teilnehmer eines Forums und fuhr fort: „Viele hier im Saal sind sicherlich nicht zufrieden mit dem, was ihre Tauben auf die Beine stellen. Einigen macht das möglicherweise nicht viel aus, andere kommen weniger gut damit zurecht, sie sind frustriert und werden vielleicht eines Tages die Flinte ins Korn werfen.“

Gewiss hat manch einer an dieses Forum heute Morgen die kleine Hoffnung geknüpft, aus unserem Munde den ein oder anderen guten Rat oder Tipp entgegennehmen zu können, der ihm weiterhelfen könnte. Aber was hört er stattdessen? Er hört, wie wir über Belichten und Verdunkeln reden, über all die vielen Mittelchen, über Kuren gegen alles oder nichts, über die so in Mode gekommene ständige Fahrerei, über die Augenguckerei, und jetzt wird auch noch danach gefragt, ob Kotuntersuchungen und Abstriche nicht mehr reichen, und nach neuestem Stand Blutuntersuchungen das Nonplusultra sind.

Da platzt mir doch der Kragen. Haben wir denn den Blick für das Wesentliche gänzlich verloren? Was soll denn einer, der erst einmal Grund unter die Füße bekommen muss, mit solchem Quatsch anfangen.

Er wird dadurch doch nur noch mehr verunsichert oder sogar auf die falsche Spur gesetzt. Er fährt nach Hause und denkt, all diese Dinge wären wichtig. Und im nächsten Jahr bürdet er sich diesen ganzen Hokusfokus auch noch auf. Das heißt dann für ihn noch mehr Arbeit und noch mehr Kosten und natürlich wieder kein Erfolg. Und die Folge: Seine Enttäuschung wird noch viel größer sein, und nicht mehr lange und er wirft die Klamotten hin!“

Diese Mahnung blieb nicht ohne Wirkung, denn nun wurde auf einmal mehr über die Anzahl der Tauben, über die Zeit, die man für sie braucht, und über den Schlag gesprochen. Jetzt waren auch gute Ratschläge zu hören wie z.B.: Wenn du berufstätig bist, halte nicht so viele Tauben. Fünf Zuchtpaare, 15 bis 20 Witwer und 30 Jungtauben reichen völlig aus. Diese Zahl ist überschaubar, man kann sich um jedes einzelne Tier kümmern und hat mehr Zeit zum Verweilen.

Oder ein anderer Vorschlag: Gehe zu einem gutherzigen und gut reisenden Züchter in deiner Umgebung. Freunde dich mit ihm an. Dann wirst du von ihm neben einigen guten Tauben gewiss auch den ein oder anderen guten Tipp erhalten.

Und noch ein Beispiel: Misserfolge trotz intensiven Bemühens sind entweder auf einen nicht richtig funktionierenden Schlag oder auf die fehlende Qualität der Tauben zurückzuführen. Will man das eine oder andere ausschließen, dann sollte man mit dem Schlag

beginnen. Wie aber soll ich wissen, ob ein Schlag funktioniert oder nicht.

Ein ganz wichtiges Indiz, ob der Schlag prinzipiell in Ordnung ist oder nicht, liefert uns das Freiflugverhalten der Tauben. Vor allem Frühjahrsjunge sind von Natur aus sehr flugfreudig.

Sobald sie das entsprechende Alter haben und gesund sind, gehen sie in die Luft und fangen schon bald zu ziehen an. Tun sie das aber nicht und wiederholt sich das Jahr für Jahr, dann kannst du sicher sein, dass dein Schlag nicht in Ordnung ist. Für Winterjunge gilt das nicht, die bleiben schon mal aus anderen Gründen wie angenagelt auf dem Dach hocken.

Mit solchen praktischen Hinweisen kann man als erfolgloser Züchter etwas anfangen. Was hat er davon, wenn darüber diskutiert wird, ob dieses oder jenes Mittel besser ist oder ob das Fahren etwas bringt oder nicht. Für ihn sind zunächst einmal grundsätzlichere Dinge viel wichtiger. Dieses Grundsätzliche macht, um es einmal in Zahlen auszudrücken, 95 und mehr Prozent des Erfolges aus.

Das Wesentliche aber sind immer noch der gesunde Schlag, eine solide, gleichbleibende und regelmäßige Grundversorgung und die guten, noch besser die sehr guten Tauben. Und daran wird sich auch in Zukunft nichts ändern. Alle drei Punkte sind gleich wichtig.

Dennoch setze ich den Schlag voran. Solange er nicht ganz in Ordnung ist, machen gute Tauben keinen Sinn. Selbst die vitalsten Tauben werden auf einem schlechten Schlag zu Schwächlingen, die zu nichts mehr in der Lage sind.

Das Einfachste ist die Versorgung. Darauf sollte man nicht allzu viele Gedanken verschwenden. Ein reichhaltiges, gut ausgereiftes Futter, ein ebenso reichhaltiges Angebot an Mineralien und eventuell ein Präparat mit Vitaminen, Aminosäuren und Spurenelementen, das alles einigermaßen pünktlich und regelmäßig verabreicht, mehr ist nicht nötig. Ein wenig auf Sauberkeit achten, vielleicht einmal im Jahr ein Grundreinigung vornehmen, zweimal im Jahr zu einem guten Fachtierarzt zur Kontrolle, das ist alles.

Wenn Schlag und Versorgung stimmen, dann ist der Rest nicht mehr schwer. Der Rest, das sind die Tauben. Und es soll nicht schwer sein, an gute Tauben zu kommen? Ja so ist es, die guten Tauben kommen dann von selbst. So jedenfalls hat es Jan van de Pasch gesagt, und ich sehe es genauso: „Gib mir einen guten Schlag und die guten Tauben kommen von selbst!“ Manch einer mag dar-



über lächeln oder ungläubig den Kopf schütteln, dennoch bleibt es wahr. Setzt man nämlich Tauben auf einen guten Schlag, dann werden sie gesund sein. Gesunde Tauben kommen in Form und Tauben, die in Form sind, fliegen Preise, wenn sie die nötigen geistigen und körperlichen Fähigkeiten besitzen.

Wenn ich mir nun aus bewiesenen guten Tauben einige Junge oder Eier besorge und diese Tiere oder deren Nachzucht auf meinen guten Schlag setze, werden mit Sicherheit einige darunter sein, die gut oder sogar sehr gut fliegen.

Wie viele gut fliegen werden, das kann vorher keiner sagen. Das ist eine Sache der Vererbung und damit in gewissem Maße von Zufälligkeiten abhängig. Aber nach dem Gesetz der Wahrscheinlichkeit werden mit Sicherheit neben vielen schlechten Tauben immer auch einige gute darunter sein – und mit einer großen Portion Glück auch mal eine Astaube. Der Rest ist dann eine Sache der Selektion. Was aber wäre gewesen, wenn ich dieselben Tauben auf einen schlechten Schlag gesetzt hätte? Diese Frage kann sich jeder selbst beantworten.

Top-Angebot aus den Niederlanden – erstmalig in Deutschland

Die großen Meister aus Westerhaar, H. DOLDERSUM & SOHN –
seit 2001 155 X 1. Konkurs gegen durchschnittlich 2000 Tauben – bieten an:

1. Jungtauben 2018, bestens geeignet für das deutsche Programm!
2. Noch einige Sommerjungen 2017, durchgemausert und fertig für die Zucht

Auf unserem Zuchtschlag sitzen: Die beste Kurzstreckentaube der Niederlande, die 4. beste Jungtaube der Niederlande usw.!
Dazu viele andere Topper und Astauben im großen Verband!
Weiterhin Originale von: Leo Heremans und Stefan Lambrechts!

Ausführliche Informationen: www.doldersumenzoon.nl

mail: hdoldersumenzn@hotmail.com • Tel.: 0031 612859485 • 0031 54669164



Starten Sie die Zuchtperiode voller Lust!

Nutzen Sie jetzt unsere Züchteraktion



Versele-Laga

Plus I.C.* Black Label Start 20 kg
Plus I.C.* Start 20 kg

Traditional Premium Black Label Master Zucht 20 kg
Traditional Zucht Active Life 25 kg



www.versele-laga.com

Aktion gültig vom 01/01/2018 solange der Vorrat reicht



Co Verbree

über alles
und noch etwas!

Manchmal hat man Ausdrücke, die man verschieden oder zweideutig auslegen kann. „Man muss sich um nichts kümmern“, ist so ein Ausdruck. Damit meine ich, es läuft prima, man braucht nirgendwo einzugreifen, man braucht sich keine Sorgen zu machen, alles scheint von selbst zu laufen. Eigentlich ist es am besten, wenn es mit den Tauben so läuft, vor allem bei der Winterzucht.

Die Tauben sind in dieser Zeit noch nicht in Wettkampfform, aber gesund. Das müssen sie ausstrahlen, und wenn möglich, den ganzen Winter über. Dem I das Pünktchen aufzusetzen, dafür hat man noch genug Zeit, wenn man dann mit der Winterzucht durch ist.

Wenn sie so sind, muss man sie eigentlich in Ruhe lassen und ihnen keine Medikamente und auch keine Naturmittel zur Unterstützung geben. Je weniger man jetzt gibt, desto besser reagieren sie darauf, wenn es nötig ist. Wenn man denkt, dass sie doch etwas brauchen, dann muss man davon ausgehen, dass es ihnen dadurch sichtlich besser geht. Sie müssen es also zeigen, beispielsweise an ihrem Äußeren, sie müssen glatter und straffer werden, schöner

In dieser Zeit

oder sauberer! Oder sie zeigen es durch besseres Trainieren. Aber noch einmal: Wenn die Zeichen ohne Hilfsmittel so stehen, ist es besser, auf alle Mittel zu verzichten, und wenn wir es nur für den so wichtigen Widerstand tun.

Mehr noch, falls man meint, dass es nötig ist, etwas zu geben, dann sieht man den Tauben wahrscheinlich etwas an und/oder ist sich nicht sicher. Beides ist nicht gut. Es ist auch ein Zeichen von Unsicherheit und wer die Saison so beginnt, ist schon geschlagen.

Es ist etwas anderes, wenn man in dieser Zeit noch die obligatorische Impfung machen muss. Das kann in dieser Ruhezeit nach der Winterzucht sehr gut sein.

Die Erfahrung lehrt, dass vor allem die P.V. Impfung wenig Einfluss auf die Kondition hat, auch wenn man sieht, dass immer mehr Liebhaber diese P.V. Impfung ein paar Wochen vor der Winterzucht durchführen.

DR. BROCKAMP | PROBAC

Probac 1000
optimale Gesundheit

Oregano Oel
natürliche Widerstandskraft

Die Top 7 für die Zucht

Probac Energy
gleichmäßiges Wachstum

Lecithin Oel
elastisches Gefieder

Grüne Heilerde
Entgiftung

Aerosol
weiße Nasen

Phyto
gebundener Kot

Angebot: anstatt ~~147,-~~ € nur 130,- €

Dr. H. P. Brockamp, Oberstraße 102, 56154 Boppard,
Tel. 02651-701360, Fax: -701361, info@probac.de

Auch die zweite Impfung gegen Paratyphus muss in dieser Zeit verabreicht werden. Das ist nicht unwichtig, vor allem, wenn man in den letzten Jahren Probleme mit dieser Krankheit gehabt hat. Wir selbst impfen immer in dieser Zeit, weil wir so etwas niemals während der Mauser machen. Die Jährigen impfen wir auch noch ein zweites Mal (als Junge und als Jährling). Übrigens, während der Deckgefiedermauser sind wir immer vorsichtig mit all diesen Impfungen und Kuren, auch Mittel gegen Ungeziefer usw. können während der Mauser schädlich sein.

Immer häufiger habe ich auch meine Zweifel an vielen natürlichen Mitteln. Nicht, dass die Tauben dadurch schlechter werden, denn das wird wohl nicht so schlimm sein. Aber wenn man ihnen etwas gibt, müssen sie davon besser werden, und das bezweifle ich, auch weil wir selbst vor einigen Jahren regelmäßig von dieser Art von Mitteln Gebrauch machten. Als wir von einem Tag auf den anderen damit aufhörten, sahen wir absolut keinen Unterschied.

Wir belassen es seither bei guten Mineralien, verschiedenen Sorten Grit und dieser Art von Mitteln.

Wenn sie nicht gut in Ordnung sind, gibt es natürlich Medikamente durch den Taubendoktor. Mit dieser jetzigen Vorgehensweise haben wir absolut keine schlechteren Leistungen erzielt.

So sieht man, dass man im Sport eigentlich ständig gegensteuern muss, denn natürlich sind nicht alle Veränderungen auch Verbesserungen. Wie viele andere beteiligen wir uns auch an dem Trend, weniger Antibiotika zu geben, besonders was das vorbeugende Kuren betrifft.

Diese Weisheit kommt nicht von uns selbst, denn wir sind keine Tierärzte oder etwas in der Art. Wir haben aber den großen Vorteil, dass wir im Zentrum der Geflügelindustrie wohnen und somit vie-



le Informationen über die in dieser Branche gewonnenen Erkenntnisse erhalten.

In dieser Zeit kann man die Tauben zum zweiten Mal anpaaren, auch wieder, wenn man zumindest mit der Winterzucht fertig ist. Bis 2017 machten wir das jährlich. Weil wir in 2017 zwei Weibchen auf einen Vogel spielten, ging das aber nicht.

Was die Weibchen betrifft, gefiel uns das nur mäßig. Sie waren zu heftig zueinander, zu anhänglich dem Liebhaber gegenüber und benahmen sich wie Männchen in der zweiten Hälfte der Saison. Mir gefällt das nicht, die Schärfe geht verloren und sie trainieren schlechter, zumindest bei uns.

In 2018 paaren wir sie wieder wie gewohnt Anfang März und lassen sie nur einmal auf Eier kommen (fünf Tage brüten und dann auf Witwerschaft). In einem Abteil werden wir allerdings immer noch zwei Weibchen auf einen Vogel spielen. Ein großer Vorteil dabei ist, dass man sie dann auf dem Nest anlernen kann, sie sind dann ruhiger.

Wir haben immer an einen etwas ruhigen Anfang geglaubt. Sagen wir einmal, das Fliegen mit angezogener Bremse, also auf die wichtigen Flüge hinzuarbeiten.

Immer öfter sieht man aber Schläge, die schon ab dem Anfang der Saison Vollgas geben, vor allem junge und/oder neue Liebhaber, und die das manchmal auch, von kleinen Rückschritten abgesehen, sehr lange durchhalten.

Oft sind das wohl die größeren Schläge mit ordentlich vielen Tauben, aber trotzdem.

Man sieht das auch immer mehr bei anderen Sportarten. Sie sprechen dann darüber, „trotz des ganz schön schweren Trainings von Anfang an doch prima Leistungen zu erzielen“, um dann eine Art Topform zu haben, wenn die wichtigsten Wettkämpfe anstehen. Vorher nur mäßige Leistungen zu bringen, das ist keine Option mehr. Wer da nicht mitkommt, der scheidet aus.

Die Basis dafür bildet immer eine standardmäßig gute Gesundheit, also eine gute Form und die Hoffnung auf Superform, wenn es nötig ist. Diese standardmäßig gute Form sieht man schon beim Training und das Zauberwort ist dabei immer „Widerstand“.

Das gilt auch für die Tauben. Man fängt gewöhnlich mit Tauben an, die diese Form bereits aufweisen. Das geht nur, wenn sie zu Saisonbeginn super gesund sind. Man kann dann sogar die Tauben verdunkeln, denn die kümmern sich kaum darum, außer die Vögel, die reagieren anders als Weibchen.

Tauben, die in einer guten Verfassung sind, kommen besser nach Hause.

Das sieht man schon auf den Trainingsflügen, und sie leiden in der Regel auch weniger, vor allem am Anfang der Flüge und bei Kälte oder schlechterem Wetter. Topspieler wissen das und machen Gebrauch davon. Sie korben furchtlos so gut wie alles ein, jede Woche.

Tauben ohne Kondition oder mit einer mäßigen Gesundheit fallen jedoch jede Woche weiter zurück, bis man sie verliert oder sie nicht wieder auf die Beine bekommt, jedenfalls in der aktuellen Sai-

son. Trotzdem lehrt die Erfahrung auch, dass Weibchen besser mit schwierigen Situationen zurecht kommen als Vögel. Weibchen genesen schneller und einfacher. Man sollte mit Vögeln also aufpassen, besonders auf Witwerschaft.

Natürlich ist es dieses Gas geben von Beginn an, hauptsächlich aber vor den großen Wettkämpfen und Rankings, was für bestimmte Liebhaber sehr wichtig ist.

Wir selbst zweifeln daran noch, vor allem auch, weil wir auf der Kurzstrecke wegen der Raubvögel, und dem dabei speziell schlechten Einspringen nach dem Wettflug, eigentlich nichts zu suchen haben, vor allem wenn der Raubvogel in der Woche vorher zwischen die Tauben gefallen ist.

Ich kann mir auch gut vorstellen, dass Spezialisten für die späteren Flüge anders handeln und zum Beispiel am Anfang mit etwas angezogener Bremse spielen.

So sieht man, wie die Interessen sich zwischen den Liebhabern unterscheiden und großen Einfluss auf die Vorbereitung der Reisesaison haben können. Darum ist es wichtig, dass man vor allem in dieser Zeit weiß, was für einen Plan man verfolgt. Man darf sich dann auch nicht durch allerhand Mittel und sogenannte Ratschläge aus der Spur bringen lassen, denn oft ist das alles nur leeres Gerede.

co@combverbree.nl

DR. BROCKAMP | PROBAC



Probac 1000
Regenerierung + Form



Aktives Eisen
Leistungssteigerung

Die Top 5
für die
Reise



A.P.F. 90
Eiweißversorgung



CarboPower
Muskulatur



C-M-K
Spitzenpreise

Aktionspreis: anstatt ~~120,-~~ € **107,-** € (inkl. Porto)

Dr. H. P. Brockamp, Oberstraße 102, 56154 Boppard,
Tel. 02651-701360, Fax: -701361, info@probac.de

Marcel Sangers

Erfahrungen...



Alles Topper

Alle Paare haben Eier und die Befruchtung läuft hervorragend! Darüber bin ich immer sehr froh. Es ist ein Zeichen dafür, dass die Tauben gesund und gut auf die Zucht vorbereitet sind.

Ich bin allerdings kein Taubenzüchter, der immer alles innerhalb von acht Tagen auf Eiern und 100 % Befruchtung hat. Das überlasse ich den Wintermeistern!

Den Männern, bei denen immer alles perfekt verläuft, außer wenn die Preise in der Saison verteilt werden. Jedem das Seine natürlich, aber ich finde, dass man sich nichts dafür kaufen kann, die Dinge noch besser zu machen, als sie ohnehin schon sind.

Es ist normal, wenn einmal ein Ei unbefruchtet ist oder eines kaputt gekämpft wurde, auch wenn ein Weibchen etwas länger zum legen braucht, überhaupt kein Problem.

Worauf ich mich aber mehr und mehr fokussiere, das ist die Selektion meiner Zuchttauben. Ich kenne Schläge, die haben 24 Zuchttauben und 24 Reisetauben und erringen kaum einen Preis. Dann ist man eher ein Museum, als dass man gut mit seinem Sport beschäftigt ist.

Natürlich, alle Tauben haben heutzutage einen gewaltigen Stammbaum und sind anscheinend allein dadurch für die Liebhaber sehr viel wert, aber Leute, es sind doch nicht deshalb alles Vererber! Ich nutze meinen Zuchtschlag besonders, um aus Tauben zu züchten, von denen ich weiß, dass sie überdurchschnittlich gut vererben, und um mit Tieren der gleichen Linien oder mit Neuanschaffungen zu experimentieren.

Wie ich das meine? Ein Beispiel: Meine besten Reisetauben in 2017 kamen von aus Inzucht stammenden Super-Zuchtvögeln mit Schwestern vom „Kittel“ v/d Bulck. Dieses Jahr habe ich also mehr Paare gemacht, in denen diese Blutlinien gekreuzt werden. Ich denke, dass diese Paarungen mich auf ein hohes Niveau heben können, aber ich muss das zuerst gründlich prüfen. Und das mache ich dieses Jahr dann auch ordentlich.

Wenn ich neue Zuchttauben habe, versuche ich, daraus sechs oder acht Junge zu züchten, wobei sie auf jeden Fall einmal umgepaart werden.

Nach der Jungtaubensaison weiß ich dann oft schon, was weg kann. Ob so eine Taube wirklich den nötigen Mehrwert hat, weiß man oft erst nach ein paar Jahren. Geduld ist eine schöne Sache.

Ich spreche dieses Thema an (Selektion und die Zusammenstellung des Zuchtschlages), weil ich überzeugt bin, dass die Schwäche von vielen Zuchtschlägen auch einer der Gründe für die vielen Verluste bei den Jungtauben ist. Das hängt auch sicher damit zusammen, dass heute das Angebot an Tauben mit den schönsten Stammbäumen viel größer ist.

Die „Marktplätze“ für Tauben florieren gewaltig und es wechseln dort Tauben die Besitzer, die vielfach den einfachsten Anfor-

derungen entsprechen, aber eben einen schönen Stammbaum haben. Die Tauben, die also eigentlich verschwinden müssten, wandern weiter in der Taubenzüchterlandschaft herum. Und nicht selten bevölkert solcher Schund über Jahre die Volieren und wird vermehrt und vermehrt. Und so bleiben diese Tauben mit den schönsten Stammbäumen bis zum Ende aller Tage, weil sie eben aus „Jantje“ oder „Pietje“ kommen, aber nicht, weil sie so gut gezüchtet haben.

Und das hat Auswirkungen auf die Reise und natürlich auch Verluste bei den Jungtauben zur Folge. Aber aufgepasst: Es ist ein Grund; allerdings denke ich nicht, dass es der einzige Grund ist.

In früheren Artikeln habe ich das auch schon ausführlich erörtert, denn ich bin davon überzeugt, dass der Monat Juli ein sehr schlechter Monat ist, um mit Jungtauben zu spielen oder um sie zu trainieren. Wie viele Tauben in diesem Monat verloren gehen, das ist echt enorm.

Leider wird diese Zeit in den Niederlanden weiterhin als Startpunkt der Jungtaubenflüge beibehalten. Für viele in den Niederlanden ist das ein Grund, nicht mehr an diesen Flügen teilzunehmen und die Jungtauben nur noch auf der Natour zu spielen.

Die Moral von der Geschichte: Man sollte sein Zuchtteam kritisch betrachten. Es ist sicher ratsam, ab und zu neue Tauben auszuprobieren, denn Stillstand ist ein Rückschritt. Taubenzüchter, die zu lange in ihrem alten Trott verharrten und dadurch letztendlich in ihren Leistungen zurückfielen, das sind Legionen. Aber man sollte dafür sorgen, dass „das Messer an zwei Seiten scharf“ bleibt. Das klingt etwas hart, aber man muss streng sein, wenn es um die Selektion geht.

Setzen Sie Ihre besten Reisetauben unbedingt mit in der Zucht ein, denn das sind doch die Tauben, die sich bei Ihnen bewährt haben, also zu Ihnen, Ihrem Schlag und Ihrer Methode passen. Damit kommt man weiter.

info@marcelsangers.nl

Polnische RV sucht

Kabi mit Geraldly-Aufbau

**mit mindestens 108 Alu-Boxen
und nicht älter als 15 Jahre!**

**Falls Sie ein solches Fahrzeug abgeben möchten,
schicken Sie Ihre Daten bitte an uns.
Wir leiten Ihre Mail dann weiter.**

info@annonca-verlag.de

Hatty Roest

Tipps zur Jahreszeit



Dortmund ist für uns der Abschluss eines Taubenjahres. Nach Dortmund paaren wir die Tauben an und die neue Saison geht an den Start. Wir hatten dafür alles gut vorbereitet. Die jungen Vögel haben wir frühzeitig in die Zellen gesetzt und auch im Zuchtschlag waren die neuen Zuchtvoegel schon ein paar Monate vor dem Anpaaren zellenfest. Das hat sicher geholfen!

Trotzdem ist es immer ein Zirkus, vor allem, wenn man noch ziemlich viele Jährige hat. Wir sperrten die Vögel ein und ließen die Weibchen entscheiden, zumindest auf dem Reiseschlag. Das klappt meistens gut. Sobald man sie dann aber paarweise einsperrt, schlägt der Stress oft in Aggressivität über und es wird hitzig gehackt. Das kann man allerdings zum Großteil vermeiden, wenn man sie abends zueinander setzt. Im Dunkeln kehrt dann schneller wieder Ruhe ein. Dann ist es übrigens auch noch hilfreich, sie alle am ersten Tag eingesperrt zu lassen. Wenn sie nämlich andere Tauben durch den Schlag fliegen sehen, schlägt der Stress wieder zu. Andererseits sind da aber auch noch die alten Weibchen, die, wenn sie einen neuen Partner bekommen, diesen unbedingt vertreiben wollen! Sie sind dabei noch fanatischer als die Vögel.

Gut, das gibt in den ersten Tagen sehr viel Getue, besonders auf dem Reiseschlag. Aber nach ein paar Tagen mit rechtzeitigem Eingreifen wird es schon ruhiger. Zum Glück spreche ich bei uns über drei Reiseschläge mit jeweils zehn, sechs und acht Nistzellen. Aber manchmal denke ich in diesen ersten Tagen schon einmal: Geht das alles wohl gut?

Zum Glück läuft das im Zuchtschlag anders. Da arbeitet man in der Regel mit älteren Tauben. Trotzdem denke ich in diesen ersten Tagen schon manchmal: Sollte ich in Zukunft nicht besser mit der „Chaosmethode“ arbeiten?

Sie haben bestimmt schon einmal davon gehört. Man hat beispielsweise ein Abteil mit 20 Zellen, setzt 20 Vögel sowie 20 Weibchen hinein und schließt die Tür. Jede Taube kann sich dabei ihren Platz und Partner dann selbst suchen.

Ich schildere das hier grob, denn es gibt natürlich auch Zwischenformen, aber trotzdem. Ich vermute, dass diese Chaosmethode zufällig bei einem Liebhaber mit sehr vielen Tauben entstanden ist.

Diese Großzüchter haben in dieser Zeit ordentlich zu tun, wenn sie wollen, dass alles glatt läuft! Vielleicht ist das alles so einem Liebhaber einmal zu viel geworden.

Gut, die Methode funktioniert dann wie folgt. Manche Paare finden einander schnell, bei anderen dauert es etwas länger. Es gibt aber auch solche, denen es in der Zeit, die ihnen gegeben wird,

nicht gelingt, einen Partner zu finden. Denn lange dauert das eine oder andere nicht. Wenn die „schnellsten“ Paare ungefähr zehn Tage am Brüten sind, wird alles getrennt und die Witwerschaft beginnt.

Ist es dann schlimm, dass manche Tauben nicht einmal gepaart waren? Nun, in der Praxis scheint es nicht so zu sein. Es gibt Liebhaber, die das schon seit Jahren so handhaben, und zwar mit Erfolg. Und sie haben Nachahmer!

Ich denke, dass es vor allem für Liebhaber mit vielen Tauben praktisch ist. Die kleineren unter uns können einfach hier und dort etwas mehr steuern. Dadurch, dass bei dieser Methode immer ein paar Junggesellen dazwischen sind und bei diesen die Hormone im Laufe der Saison besonders verrücktspielen, entstehen im Laufe der Saison, eigentlich bei jeder Rückkehr vom Flug, neue Paare, und zwar manchmal nur für ein paar Stunden, manchmal für den Rest der Saison.

Das sorgt für eine gewisse Dynamik im Schlag und facht natürlich die gegenseitige Eifersucht an.

Beim Anpaaren entsteht also ein komplettes Chaos mit durcheinanderfliegenden Tauben und vielen Raufereien, und daher der Name Chaosmethode. Wahrscheinlich ist es auch eine Methode, die, ob man jetzt ein großer oder kleiner Liebhaber ist, zu einem passen muss.

Für mich persönlich, der seine Sachen gerne geordnet hält und den Überblick behalten möchte, ist diese Vorgehensweise jedenfalls nichts!

Letzte Woche habe ich noch einmal die Sommerjungen in die Hand genommen. Die stammen natürlich von den besten Tauben ab. Dabei habe ich noch ein paar aussortiert. Vor allem von einem Paar haben sie mich enttäuscht.

Beide Eltern sind sehr gute Reisetauben mit jeweils 65 und 64 Preisen und liegen schön in der Hand. Die Jungen deutlich weniger, sie fühlen sich grob und schlapp an. Beim Anpaaren haben sie neue Partner bekommen!

Und dann noch einmal zu Dortmund beziehungsweise früheren Messen. Da unterhält man sich mit vielen Liebhabern und natürlich auch mit den Liebhabern, die mit unseren Tauben Erfolg haben.

Dabei ist uns aufgefallen, dass wir zwei Tauben haben, aus denen bei uns im Laufe der Jahre nichts Besonderes gefallen ist, obwohl andere mit deren Nachzucht anscheinend Erfolg hat. Sehr sonderbar! Und deshalb bleiben beide; wir haben den Mut noch nicht aufgegeben!

www.roestpigeons.com



Aus Medizin und Praxis ... von Tierarzt

Nanne Wolff

Als erstes möchte ich auf diesem Wege den Lesern dieses Magazins ein gesundes und glückliches und erfolgreiches Jahr 2018 wünschen, auch im Namen der Praxis.

Weihnachtessen

Für die meisten Leute ist Weihnachten eine schöne Zeit der Geselligkeit und des Zusammenseins mit Familie und Freunden. Viele besuchen einen Gottesdienst und haben mittags oder abends ein Weihnachtessen. Ich persönlich genieße diese Zeit, trotz der Tatsache, dass ich dann im Dienst bin. Fast jedes Jahr werde ich dabei von Leuten angerufen, die mir einen toten Vogel bringen. Es handelt sich meistens um Papageien, aber letztes Jahr wurden mir auch zwei Sittiche gebracht. Auf die Nachfrage geht es meistens um Familien, die gemütlich Raclette aßen. Die genutzten Pfännchen enthalten eine Antihafschicht aus Teflon, und wenn die Pfännchen sehr heiß werden, wird aus dieser Schicht ein Gas freigesetzt. Dieses Gas ist sehr schädlich für die Lungen von Mensch und Tier. Besonders für Vögel ist diese Schicht tödlich. Also, sollten Sie zu den Brieftaubenzüchtern gehören, die nebenbei einen Papagei oder Ziervögel im Haus haben, bringen Sie die Vögel aus dem Raum, wenn Sie Raclette machen.

Schimmel im Futter

Letzte Woche las ich einen für Taubenzüchter interessanten Artikel über die Gefahr von Schimmel im Taubenfutter, der von Antonissen und Mitarbeitern geschrieben wurde (PloS One. 2016 Dez. 20, e0168205 doi: 10. 1371.). Sie fanden in fünf der zehn genommenen Proben von Taubenfutter den Giftstoff Deoxynivalenol, auch DON genannt. DON wird durch Schimmel aus dem Futter produziert. Obwohl nur 30 % der Toxine letztendlich von der Taube wirklich aufgenommen werden, kann dieser Stoff doch schädlich sein. Wie aus der Studie dieser Wissenschaftler hervorgeht, hat der Stoff nämlich Einfluss auf die Bakterienflora des Darmes der Taube. Tauben, die mit dem Stoff DON in Kontakt kommen, scheinen viel öfter Paratyphus über den Kot auszuschleiden, und dadurch wird Paratyphus in der Taubenkolonie schneller verbreitet.

Das Füttern von frischem und nicht mit Schimmel befallenen Taubenfutter ist somit von großer Wichtigkeit, um die Tauben gesund zu halten.

Andererseits zeigt das auch wieder einmal, dass es sehr wichtig ist, eine hohe Immunität gegen Krankheiten wie Paratyphus aufzubauen.

Aus der Studie des Unternehmens Fort Dodge ging seinerzeit hervor, dass eine geimpfte Taube während eines Zeitraums von einem halben Jahr keinen Paratyphus mehr über den Kot ausschlei-

det. Wenn aber fünf der zehn genommenen Futterproben schon kleine Mengen des durch Schimmel produzierten Toxins DON enthalten haben, scheint es schwierig zu sein, diese Giftstoffe in der Praxis vom Schlag fernzuhalten. Ein guter Schutz gegen Paratyphus ist also auch in dieser Hinsicht von größter Wichtigkeit.

Winterzucht

Dieses Jahr haben wir schon etwas eher mit dem Züchten angefangen, als wir das normalerweise tun. Im Winter geht man dann natürlich das Risiko ein, dass die ersten Eier gelegt werden, wenn es draußen friert. Viele Tauben scheinen dann aber nicht so fest auf den ersten Eiern zu sitzen, wie wir das gerne sehen würden. Deshalb beschloss ich, das jeweils erste Ei eines jeden Geleges nach dem Legen wegzunehmen, um es frostfrei wegzulegen.

Weil die Zuchttauben nicht bei mir zuhause sitzen, musste ich dazu etwas fahren. An sich hatten wir dieses Jahr gute Zuchtergebnisse, nur schienen alle Eier, die ich mit nach Hause genommen (und frostfrei aufbewahrt) hatte, unbefruchtet zu sein. Und dabei wurden die Eier zweimal täglich gedreht, bis sie den Weibchen nach Legen des zweiten Eis wieder untergelegt wurden. Zufall? Ist der Transport nach Hause die Ursache? Nebenbei: Wenn ich Eier aus einem Weibchen mit Legeproblemen massiere, scheint das erste Ei auch oft unbefruchtet zu sein, wenn es mit nach Hause genommen wird.

Tote Taube

Vor einigen Wochen brachte ein Liebhaber eine tote alte Taube mit in die Praxis. An den Schlaggenossen konnte nichts Ungewöhnliches gefunden werden. Das tote Weibchen war schon seit einiger Zeit etwas weniger in Kondition und in den letzten Tagen seines Lebens sehr ängstlich. Um ansteckende Krankheiten auszuschließen, gab der Besitzer das Tier für eine pathologische Untersuchung frei.

Schon beim Öffnen des Bauches fiel auf, dass die Leber etwas angeschwollen war. Die Blutgefäße im Bauch waren etwas dick und es waren kleine Blutungen in der Leber vorhanden. Beim Öffnen der Brusthöhle wurde eigentlich direkt deutlich, woran die Taube letztendlich gestorben war.

Um das Herz herum war eine Haut zu sehen, die mit einer enormen Menge Feuchtigkeit gefüllt war. In medizinischen Ausdrücken sprechen wir von einer Hydropericard. Wenn das Herz das Blut nicht mehr gut durch den Körper pumpen kann, tritt eine Stauung auf. Dadurch schwellen Organe an und es kann an verschiedenen Stellen Feuchtigkeit austreten (z.B. Feuchtigkeit in der Brusthöhle oder in der Bauchhöhle, manchmal entsteht sogar eine Feuchtigkeitsbildung unter der Haut).

Gut, wir wissen jetzt, dass das Herz der Taube der Auslöser der



Probleme war. Aber die Ursache für das entstandene Herzproblem ist manchmal nicht so einfach zu ermitteln. Das ist so, weil eine Überfüllung des Herzbeutels auf sehr viele Arten entstehen kann. Nicht nur Defekte des Herzens selbst können die Ursache sein, auch Defekte in den Nieren und der Leber können zu dieser Art Defekten führen.

Bei Nierendefekten sehen wir, dass Eiweiß in den Urin aussickert (bei Tauben sehen wir wässrigen Kot), dadurch ist der Körper nicht in der Lage, die Feuchtigkeit zu behalten. Auch bei Entzündungen an der Leber (Hepatitis) finden wir manchmal eine Überfüllung des Herzbeutels (das sehen wir besonders bei Geflügel).

Im oben beschriebenen Fall haben wir mit der Untersuchung des Herzens angefangen. Beim Öffnen des Herzens fiel auf, dass um die Klappen herum Zeichen einer Entzündung zu finden waren. In medizinischen Ausdrücken sprechen wir von einer Endocarditis. Beim Durchschneiden des Herzmuskels fiel auf, dass ein Teil davon sehr blass und in seiner Struktur verändert war. Wahrscheinlich ist dieser Defekt durch einen Verschluss eines Teils der Blutgefäße im Herzen selbst entstanden. So einen Verschluss sehen wir in der Regel, nachdem ein Stückchen von einer Entzündung in die Blutbahn gerät. Dieses Stückchen kann sich an verschiedenen Stellen im Körper festsetzen und kann verschiedene Probleme verursachen. Wenn es sich im Herzmuskel selbst festsetzt, können Rhythmusstörungen entstehen und das Tier kann letztendlich sterben.

Es wurde beschlossen, ein Stückchen infiziertes Herzmuskelgewebe zusammen mit einem Stückchen von der Niere und der Leber für eine Gewebeuntersuchung einzuschicken. Ein Teil dieser Proben wurde bakteriologisch untersucht.

Nach über einer Woche bekam ich die Ergebnisse der Untersuchung herein. Es handelte sich um eine Stauung in der Leber und in den Nieren, aber es wurden keine Zeichen von Entzündung oder anderen Defekten gefunden. Die bakteriologische Untersuchung schien negativ zu sein. Es wurde dabei zum Glück kein Krankheitserreger festgestellt. Der Herzmuskel wies Merkmale auf, die man bei Infarkten findet. Höchstwahrscheinlich ist die Taube an einem Herzinfarkt gestorben. Wahrscheinlich war es also ein Zufall, dass ein kleines Blutstückchen sich an einer verkehrten Stelle im Körper festgesetzt hat, allerdings mit tödlichen Folgen.

Wurminfektionen

Ich stoße immer noch auf relativ viele Wurminfektionen. Wenn diese mit einem modernen Mittel behandelt wird, reicht es, zweimal mit einem zeitlichen Abstand von vierzehn Tagen zu behandeln. Machen Sie die Schläge mindestens einmal in der Woche gut sauber und die Oberflächen des Schlages mit einer Pflanzenspritze feucht. Danach brennen Sie die Schläge trocken. Das Befeuhen des Schlages klebt die Eier der Würmer an der Oberfläche fest, so dass sie nicht durch die Wärme des Brenners in die Luft geblasen werden.

Zudem wird noch regelmäßig Paratyphus unter den alten Tauben festgestellt. Manchmal wissen wir einfach, dass diese Krankheit unter ein paar Tauben vorhanden ist. Zum Beispiel werden mir Tauben mit dicken Gelenken gezeigt. Trotzdem ist es in diesen Fällen gut, den Krankheitskeim zu kultivieren. Wird dieser gefun-

den, kann man einen Resistenztest durchführen. Im letzten halben Jahr sehen wir immer mehr Fälle von Paratyphus, die nicht mehr gut auf die meisten gebrauchten Antibiotika reagieren.

Sogar gegen Stoffe wie Baytril® sehe ich in der Praxis hin und wieder eine Resistenz, trotz der Tatsache, dass wir diesen Stoff nur einsetzen dürfen, wenn aus der Untersuchung hervorgeht, dass dies das einzig wirksame Medikament ist.

Ein paar Liebhaber haben im Moment Probleme mit den Jungen, die noch im Nest liegen. Manchmal finden wir Paratyphus als Ursache, manchmal finden wir E.Coli als Ursache, manchmal werden Virusinfektionen festgestellt (z.B. Adeno). Mit Hilfe von Schnelltests sind diese Virusinfektionen heutzutage meistens ziemlich einfach festzustellen. Oft reagieren die Tauben gut auf die Behandlung mit einem passenden „Schirm“ von Antibiotika.

In sehr vereinzelt Fällen sehen wir aber auch heute noch Jungtauben an einer aggressiven Form von Trichomonaden sterben. Schade, wenn man dadurch Junge verliert.

Legenot?

Vor einigen Tagen brachte mir ein Liebhaber aus der Umgebung von Zutphen ein Weibchen, bei dem er Legenot vermutete. Bei der Untersuchung der Taube fiel der dicke Bauch auf. Es konnte kein Ei gefunden werden. Bei Tauben, die ein Ei ohne Schale tragen, kann ich das Ei allerdings auch nicht finden. Ein Echo gibt dann meistens Aufschluss. Im obenstehenden Fall wurde kein normales Ei in der Gebärmutter gefunden. Die Taube schien vielmehr verwesene Eierreste in der Gebärmutter zu haben. So eine Taube kann prima operiert werden, aber die Prognose ist ziemlich schlecht. Oft führen die verwesenen Reste von Eiern zu Entzündungen an der Wand der Gebärmutter. Und manchmal entwickelt sich dadurch auch eine riesige Bauchhautentzündung. Die Tauben überleben dann zwar die Operation, werden danach aber meistens immer magerer und sterben nach einiger Zeit.

Manchmal ist die Gebärmutterwand so ernsthaft beschädigt, dass die Taube nie mehr dazu fähig ist, normale Eier zu entwickeln. Weil es um eine besondere Taube ging, wurde trotzdem beschlossen, eine Operation durchzuführen. Nachdem das Tier unter Vollnarkose gebracht wurde, wurde der OP-Tisch fertig gemacht. Die Bauchhöhle wurde geöffnet und der schädliche Inhalt der Gebärmutter entfernt.

Die Gebärmutter wurde mit einem sehr dünnen, löslichen Faden geschlossen. In der Bauchhöhle wurde ein geeignetes Antibiotikum hinterlassen. Die Taube wurde drei Tage lang in einem Brutkasten betreut. Ein Tier, das einer derartigen Operation unterzogen wurde, braucht durch die warme Umgebung auf jeden Fall keine Energie zu verschwenden, um seine eigene Körperwärme aufrecht zu erhalten. Im Moment steht es ziemlich gut um den Patienten. Die Gefahr einer sich noch entwickelnden Bauchhautentzündung ist aber noch nicht vorbei. Ob das Tier nach der Genesung jemals wieder normale Eier legen wird, müssen wir einfach abwarten.

www.dierenartswolff.nl

von Robert Borowitz



Der kürzeste Tag des Winters ist überstanden und der Jahreswechsel ist vollzogen. Ich wünsche Euch allen ein gutes neues Jahr 2018 mit viel Glück, Gesundheit und Erfolg. Die beiden letzten Wünsche kann bzw. muss man sich jedoch erarbeiten. Leider glauben aber zu viele Züchter, dass den Erfolgreichen alles einfach so vor die Füße fällt.

Die Messe in Dortmund hat es wieder gezeigt, tolle Gespräche mit höchst engagierten Züchtern mit einem hohen Maß an Einsatz auf den eigenen Schlägen. Dem gegenüber diejenigen, die sich nur Gedanken um die Erfolgreichen machen und für sich Argumente suchen, alles Erforderliche nicht tun zu müssen. An dieser Stelle ein Zitat von Henry Ford das ich vor kurzem las:

„Es hängt allein von Dir selbst ab, ob du das neue Jahr als Bremse oder als Motor nutzen willst!“ Also stürzen wir uns hoch motiviert in das neue Jahr, um das Beste herauszuholen.

Die Zuchtsaison hat nun auch bei uns begonnen, wir haben die Tauben zwischen Weihnachten und Silvester gepaart. Dies hat bedingt durch das milde Wetter hervorragend geklappt; zudem haben wir die Tauben 8 Tage vor dem Anpaaren von morgens 6.00 Uhr bis abends 22.00 Uhr belichtet.

Länger als 8 Tage birgt gleich mehrere Gefahren, beispielsweise dass die Weibchen sich untereinander paaren und sie dann für das eigentliche Paaren mit dem Vogel nicht mehr zu gebrauchen sind oder die ersten Eier unbefruchtet sind, sofern man sie dann überhaupt gepaart bekommt.

Die ersten Eier sind bei allen Paaren schnell gefallen, auch spätere Tauben haben schnell und sicher ihre Zellen angenommen und verteidigen diese gut.

Für mich ist es wichtig, dass eine Geschlossenheit in der Truppe ist. Ich sehe es ungern, wenn gewisse Paare beim Legen deutlich hinterher hängen. Zum Glück kommt es so gut wie nie vor.

Bei Durchsicht der Eier sind nur wenige unbefruchtete Eier aufgefallen, diese stellen für mich aber absolut kein Problem dar. Dies war in der Vergangenheit anders, ich denke, dass das Alter eine gewisse Gelassenheit, zur Freude von Tanja, mit sich bringt.

Von mir aus darf es jetzt ruhig ein bisschen kälter werden, damit die Vögel etwas herunterkommen und so wenig Eier wie möglich kaputtgehen. Die Aussichten für ein paar kältere Tage mit Schnee stehen aus heutiger Sicht Anfang Januar sehr gut. Parallel dazu nehme ich das Futter und die Belichtungszeit etwas zurück. In der Vergangenheit habe ich dies nicht gemacht und einzelne Vögel haben so stark getrieben, dass die Weibchen von den Eiern gelaufen sind.

Ein paar Tage vor dem Schlupf der Jungen wird das Futter wieder reichhaltiger und dem Futter wird nun etwas Hanf zugefügt.

Dieses Jahr werde ich in einem kleinen Futtersilo ein Erbsengehenge zur freien Aufnahme bereitstellen. Hierbei entscheiden die Zuchttauben selbst über die Aufnahme und den Bedarf. In der Vergangenheit habe ich die Erbsen in die Zuchtmischung gemischt, je-

doch findet man nur schwerlich das richtige Maß.

Gestattet mir nun noch ein paar Worte zu der in der letzten Ausgabe von mir erstellten Auswertung über das Alter der Eltern von den in der „De Duif“ vorgestellten As-Tauben. Es gab auf den Verbandstagen in Dortmund etliche Gespräche mit vielen unterschiedlichen Meinungen darüber. Die einen stimmten den Zahlen durchaus zu, weil sich die Konstellation auf dem eigenen Zuchtschlag so darstellt. Andere Züchter konnten diese Zahlen für sich nicht teilen und haben durchaus viele ältere erfolgreiche Zuchttauben. Diese Liebhaber schwören darauf und begründen dies mit einer außerordentlichen Vitalität ihrer Athleten. Wiederum andere können den Zahlen nur wenig abgewinnen, da viele Variablen unberücksichtigt bleiben. Beispielsweise wird nicht berücksichtigt, wie viele Junge aus den einzelnen Altersklassen gezüchtet werden. Und damit hinkt die Auswertung.

Wo hier nun die Wahrheit liegt, ist wahrscheinlich nur über eine wissenschaftliche Auswertung mit einer gewissen Breite festzustellen. Aber natürlich kann ein jeder bei sich auf dem Schlag solch eine Auswertung vornehmen und mir Ergebnisse mitteilen.

Durch diese vielen Gespräche und Meinungen sind jedoch viele neue Fragen und Gedanken aufgetaucht, wirklich spannend. Hierzu nur einige Gedanken:

- *Haltungsweise und Versorgung unserer Zuchttauben – wie wichtig ist Freiflug?*

- *Aufzucht der Jungen durch Ammen oder doch lieber durch die Zuchttauben selbst?*

- *1., 2. oder doch 3. Gelege – welches sind die besten?*
- *Steht die Jungtaubenkrankheit evtl. im Zusammenhang mit dem Zuchalter (Stichwort Vitalität)?*

Wie ihr seht, Fragen über Fragen. Eines ist jedoch klar, solange eine Zuchttaupe guten Nachwuchs bringt, wird sie natürlich auch weiter für Nachwuchs sorgen.

Da ich in der letzten Ausgabe angekündigt hatte, mir die Großelterngeneration der As-Tauben anzuschauen, um zu erfahren, wie alt diese waren, als sie die Eltern der As-Tauben produziert haben. Meine Annahme war, dass wir dabei viele alte Zuchttauben finden, weil man vielleicht speziell für die Weiterzucht gewisse alte Tauben miteinander verpaart hat.

Zur Erinnerung ich hatte mir 162 Ass-Tauben und deren 324 Eltern mit Stammbaum angesehen.

Damit verbunden betrachte ich nun das Alter der 648 Großeltern und stelle euch die Zahlen zur Verfügung. Ich verzichte hierbei auf eine prozentuale Verteilung.

45 Väter	58 Mütter	waren	1-jährig
50 Väter	53 Mütter	waren	2-jährig
38 Väter	49 Mütter	waren	3-jährig
40 Väter	48 Mütter	waren	4-jährig
39 Väter	33 Mütter	waren	5-jährig



35 Väter	35 Mütter	waren	6- jährig
25 Väter	18 Mütter	waren	7- jährig
21 Väter	11 Mütter	waren	8- jährig
15 Väter	10 Mütter	waren	9- jährig
5 Väter	4 Mütter	waren	10- jährig
5 Väter	2 Mütter	waren	11- jährig
5 Väter	1 Mutter	waren	12- jährig
0 Väter	2 Mütter	waren	13- jährig
0 Väter	0 Mütter	waren	14- jährig
1 Vater	0 Mütter	waren	15- jährig

Für mich ist das Ergebnis schon etwas überraschend und meine Annahme wurde nicht bestätigt.

Oben genannte Gedanken werden mich nun in der nächsten Zeit begleiten, um eine Optimierung bzw. Verbesserung der Versorgung und Haltung der Zuchttauben herbeizuführen.

Erste gute Denkansätze konnte ich hierzu bereits in einem tollen Gespräch mit einem Spitzenzüchter aus dem Raum Düsseldorf im Rahmen der DBA erhalten.

*Ich wünsche Euch nun eine gute Zuchtzeit mit viel Erfolg.
borowitz-tauben @t-online.de*



Hartwig Kruse

Brieftaubensport – auf dem Weg vom Hobbysport zur grenzenlosen Geschäftemacherei? Das sollte uns doch gar nicht jucken, oder?

Aber, wohin soll das alles noch gehen? Hat das zusätzlich negative Auswirkungen auf uns Hobbysportler? Was unterscheidet den Brieftaubensport heute noch vom Fußballsport? Nur die Höhe der Beträge. Sonst nichts! In beiden Sportbereichen steht das Geld auf Platz 1! Ja und? Muss ich mich darauf einlassen? Oder mache ich weiter mein Ding?

Gerade habe ich Daumen und Zeigefinger – jeweils die beiden obersten Glieder – aneinander gerieben. Natürlich konntest du das nicht sehen. Deshalb beschreibe ich es ja auch. Nur noch Geld zählt in dieser Welt!

Die Wintermonate eines jeden Brieftaubenjahres sind einmal mehr und mehr dem „Scheine machen auf Teufel komm’ raus“ gewidmet. Der Eine oder Andere von meinen Lesern ist vielleicht nicht so sehr im Internet unterwegs – zum Beispiel auf den Verkaufsseiten von PIPA, Herbots oder der belgischen Taubenzeitung „De Duif“ usw., wo es derzeit richtig zur Sache geht. Die Allermeisten von uns haben doch wohl keine Fachzeitschrift aus unseren beiden westlichen Nachbarländern Belgien und Holland im Abonnement. Also bekommen sie vieles von dem, was gerade abläuft, erst gar nicht mit. Vielleicht ist das auch besser so!

Doch noch mal zum Stichwort „Scheine machen“. Ich bin prinzipiell überhaupt nicht dagegen. Schon gar nicht aus Sicht der gut reisenden Sportfreunde, die sich zumindest einen Teil ihrer Investitionen (oder mehr?) gern zurückholen möchten und in meinen Augen auch dürfen. Verständlicherweise. Auch in Ordnung so. Wenn alles sauber abläuft und dem potentiellen Käufer nicht auf Teufel komm’ raus Geld aus der Tasche gezogen, er ehrlich bedient wird und ihm auch gesagt wird, wie risikoreich eine solche Geschichte jeweils sein kann. Denn selbst aus den besten, den leistungsstärksten Tieren zieht man viel mehr Mittelmaß und

Schlechte, als man eigentlich vermutet oder erwartet. Eigentlich müssten wir das alle längst aus eigener Erfahrung wissen.

Taubenkauf ist Risikokauf – ohne Wenn und Aber!

Diese Feststellung kann ich nur bestätigen. Ja, auch aus eigener Erfahrung. Und ich beziehe mich mit dieser Aussage auf einen Beitrag von Ad Schaerlaeckens in der „De Duif“, wo er davon redete, dass selbst der allerbeste und ehrlichste Züchter pro Zuchtsaison nicht einmal 10 % Tauben von guter bis bester Qualität züchtet. Selbst dann nicht, wenn der Zuchtschlag vor guten Tauben beinahe platzt. Das Gleiche hatte mir mein Freund Marcel Aelbrecht aus Belgien schon vor 13 Jahren gesagt, als ich gerade eine Reportage von ihm und den grandiosen Leistungen seiner Tauben machen wollte. Sind wirklich alle Taubenverkäufer ebenso ehrlich unterwegs? Hoffentlich!

Ob also ausgerechnet dieser Käufer namens Kruse zum Beispiel in dem Augenblick das Glück hat, eine von dieser herausragenden Güteklasse zu erwischen? Dickes Fragezeichen. Und dann noch das: Selbst wenn dem so ist, dass er eine Außergewöhnliche bekommen hat, gelingt es ihm, mit solch einer Taube eine entsprechende Paarung zu bilden, aus der auch die so sehr ersehnte gute Nachzucht fällt? Wenn ja, Schwein gehabt!

Nein! Es liegt längst nicht immer nur am Verkäufer!

Hat er, dieser Kruse, auch das züchterische Format in Sachen Taubenführung? Außerdem noch eine gut funktionierende Anlage, auf der solche wenigen Kassetiere eine echte Chance haben, um die erhofften, die erträumten Leistungen bringen zu können?



Vor wenigen Wochen noch war ich als Begleitung bei einem weltbekannten belgischen Brieftaubenzüchter, den ich seit 20 Jahren kenne und schätze. Er ist schwer in Ordnung. Wirklich! Mein Sportfreund wollte einen Gutschein einlösen und obendrein noch zwei Jungtauben allererster Qualität kaufen, die entsprechend kosten durften. Wir bekamen zwei Sommerjunge in die Hände – darunter ein blaues Weibchen, bei dem ich, der Talentfreie, steil ging. „Oahhh, wenn das keine ist, die dich weiterbringt, dann kaufe ich mir ein Aquarium!“ war mein Kommentar. „Was sagst du als Züchter dazu?“ Antwort: „Du hast Recht! Ein klasse Weibchen allerbesten Abstammung. Theoretisch alles super. Doch wenn ich selbst genau wüsste, dass sie Topnachzucht bringen wird, dann würde sie hier bleiben.“

Was auf den ersten Blick als negative Äußerung erscheint, sagt doch nichts anderes als die reine Wahrheit. Kein schlechter, nein, ein korrekter Mann, der weiß, wie schwierig die ganze Kiste Brieftaubenzucht ist.

Jetzt mal ganz ehrlich! Auch ich habe in den zurückliegenden Jahren schon mehrfach dreistellige Beträge für eine einzelne Taube auf den Tisch gelegt, wollte ich doch – wie jeder Lottospieler allwöchentlich – das Glück nicht nur bei den Anderen sehen, sondern es endlich mal selbst bei den Hörnern packen. Schützenfest beim „Kohle machen“ ist besonders in dieser Winterzeit also angesagt. Wenigstens einmal endlich den Adler abschießen! Warum nicht wenigstens dieses Mal ich? Verdient hätte ich es längst! Einen oder gar mehrere Versuche ist das doch wohl allemal wert. Pech – hau' endlich ab! Denn schließlich bin ich eigentlich auch mal dran! Nicht immer nur die Anderen! Tickst du etwa nicht so? Dann bist du auch kein richtiger Taubenzüchter!

Ja klar, so wie ich auch sind die angesprochenen 90 - 95 % der weniger gut Spielenden dabei besonders gefährdet – wenn, ja wenn sie die finanziellen Möglichkeiten haben. Die Versuchung ist einfach riesengroß. Selbst wenn man ihr bislang noch widerstehen konnte. Irgendwann erlahmt dieser Widerstand dann doch. Denn überall wird derzeit ordentlich getrommelt. Internetseiten und Fachzeitschriften liefern sich pausenlos Schlachten um das Beste von uns Verlierern. Ja, alle wollen natürlich nur das Beste für uns, nur unser Bestes. Und das sitzt bei den Allermeisten hinten rechts in der Hosentasche. Verständlich, oder?!

Und wenn es dann wieder nicht klappt? Dann heißt es in entsprechenden Kreisen sehr schnell mal wie folgt: „Bei dem und dem und dem sonst noch habe ich schon viel Geld gelassen. Tauben von allerbesten Abstammung gekauft. Und Luftpumpe! Alle haben mich be...!“ Ein schlimmer Ausspruch – meiner Meinung nach!

Denn stimmt das wirklich so? Wäre da nicht eher Selbstkritik angebracht? Mit den sich selbst zu stellenden Fragen:

1. Hast du denn jemals zuvor auch nur einigermaßen gut gespielt?
2. Wenn dem nicht so ist, liegt es vielleicht ja gar nicht an den Tauben? Eher an dir selbst?
3. Ist dir nicht bewusst, dass Taubenkauf nicht nur Vertrauenssache ist, sondern ganz viel mit Glück zu tun hat?

Hast du eigentlich jemals darüber nachgedacht, dass es bei der äußerst geringen Zahl bester Nachzuchttauben besser ist, sich darauf einzustellen, dass es eventuell nicht klappen könnte? Musst du dich dann nicht etwa fragen, ob du beim Preis-Leistungsverhältnis etwa eher eine absolute Schmerzgrenze beachten solltest? Viele von uns gehen einfach sehr naiv vor. Ja, ich selbst bin davor nicht gefeit. Doch mich hinzustellen, um pauschal wie böseartig auf alle Taubenverkäufer zu schimpfen – nee, das geht auch nicht! Schau ich erst einmal selbstkritisch in den Spiegel.

Im Internet, doch nicht nur dort, geht's zurzeit mal wieder richtig ab! Nicht „Black Friday“ oder „Black Weekend“! Nein, „Black Weeks“ – nur ohne Rabatte!

Beispiele dafür gefällig? Bitte schön! Auf einer Internetseite in Belgien werden derzeit wieder einmal „Supertauben“ weltbekanntester Züchter angeboten. Ich lese von Tieren, teils mit guter Reiseleistung und von Züchtern und Tauben, die zuvor bei XY gekauft wurden.

Für mich stellt sich da die berühmte Gretchenfrage. Und die lautet: Wer gibt solche Tauben von 6, 5, 4, 3 und 2 Jahren ab, wenn sie diese Klasseabstammung oder sogar noch gut geflogen haben? Welche Gründe könnten wohl dahinter stecken? Hatte man etwa vergeblich auf gute Nachzucht gehofft? Wenn das so sein sollte – gehören sie dann ins Internet? Und dann noch eine weniger diplomatische Frage: Wer fällt auf solche Angebote eigentlich heute noch rein?

Das ist zu toppen!

Anfang November veranstaltete die „De Duif“, ich glaube zum zehnten Male, ihren Jahresverkauf von Jungtauben international bekannter Spitzenzüchter, „Golden Ten“ genannt. 21 beste belgische und holländische Züchter haben jeweils 8 Jungtauben zur Verfügung gestellt – von absoluter Topabstammung. Unter diesen ist auch ein Deutscher zu finden, nämlich unser Günter Prange. Also 168 Junge insgesamt. Diese Jungtauben wurden am 4. bzw. 5. November öffentlich versteigert.

Der Gesamtbetrag für diese 168 Jungen lag bei 941.400 Euro, also bei durchschnittlich 5.603,57 Euro pro Taube.

Den Vogel schoss ein 2017er Bruder von „Sara“ und „Selin“ ab, denn er ging für 80.400 Euro über den Versteigerungstisch. Eine nicht geflogene Jungtaube – wohlgemerkt! Die zweit- bzw. drittteuerste Danielstaube gab's zu „Schnäppchenpreisen“: 49.200 und 43.200 Euro.

Diese beiden Toptäubinnen – Vollschwwestern von ihm also – waren in 2016 bzw. in 2017 jeweils 1. Nationale Astäubin Jährige auf der Großen Mittelstrecke. Und jetzt kommt's: „Sara“ wurde in 2016 für 100.000 Euro verkauft – ein „Schnäppchenpreis“, denn ihre Schwester „Selin“ brachte ein Jahr später 400.000 Euro.

Nicht lange vor deren Verkauf war ich noch mit zwei Freunden in Kessel beim Eigentümer Willy Daniels, ein Kleiner mit maximal 14 - 16 Reiseweibchen, den ich an dieser Stelle vor drei Jahren vorgestellt habe. Für mich ein anständiger Kerl. Ein Schlag mit seit Jahren grandiosen Reiseleistungen auf der Großen Mittelstrecke –



mit Schellens-Tauben über Maurits Voets, Kessel. Wir drei konnten miterleben, wie Willy, eigentlich ein ganz ruhiger Vertreter, bei unserem Besuch auffallend unruhig war. Wir kannten den Grund dafür zunächst nicht. Erst ziemlich zum Schluss war uns klar, warum.

Denn seine Tauben waren noch auf einem Kurzstreckenflug gewesen, und die einzige, die noch fehlte, war wer? Richtig! „Selin“, die spätere 400.000-Euro-Taube. Und plötzlich kam sie dann doch noch – von hinten. So habe ich den ansonsten sehr ruhigen Willy Daniels noch nie springen sehen. Er holte das gerade zurückgekehrte Weibchen aus dem Schlag und gab sie uns in die Hand – mit den Worten: „Das ist sie, „Selin“.“ Ich glaube, es hätte nicht viel gefehlt und Willy wäre vor unseren Augen mit einem Herzinfarkt zusammengebrochen. Wir haben uns mit ihm darüber gefreut. Aufrichtig!

Nachsatz

Die 8 Daniels-Jungen waren durchschnittlich die mit Abstand teuersten Tauben dieses Verkaufs, brachten sie doch im Schnitt je 22.905 Euro. Meine Liebste, fast würde das für einen von dir so sehnlichst gewünschten Mini Cooper reichen. Du hast den

Falschen geheiratet. Hoffentlich liest sie das jetzt nicht! Denn ohne sie wäre ich eine ganz arme Socke!

Einen noch! Oder zwei?

Nein! Der Kellner soll nicht kommen! Oder vielleicht doch? So langsam brauchen wir alle einen Schnaps, oder?

Hast du vor ein paar Monaten die Reportage über Eddy & Maarten Leutenez gelesen? Die beiden Astauben 2017 aus dem neuen Wettbewerb „Nationale Astaube Allround KBDB“, nämlich „Trapke“ (Nr. 1) und „Alaphilippe“ (Platz 3) wurden zusammen mit 33 Jungtauben dieses Schlages per Internet versteigert. Den Durchschnittspreis willst du wissen? Hier, bitte! Schlappe 9.540 Euro. „Trapke“ wurde für 100.000 Euro zugeschlagen, „Alaphilippe“ für 150.000 Euro. Ja, ja! Ich höre jetzt auf damit! Ober, einen Kurzen, bitte! Nee, besser einen Langen für Kruse, diese arme Socke. Zum Schluss: Nein, ich habe keine Probleme damit! Nein, ich bin auch nicht neidisch! Meinetwegen soll's so weitergehen! Ich pelle mir ein Ei drauf! Pell' mit, Sportfreund! Denn der Käufer einer solch teuren Taube/solch teurer Tauben ist noch längst nicht automatisch ein nicht mehr zu schlagender Konkurrent im Brieftaubensport. So einfach ist das alles nicht!



Clean Gamma

Probiotische Reinigung für einen Schlag ohne Krankheitserreger



Clean Foam

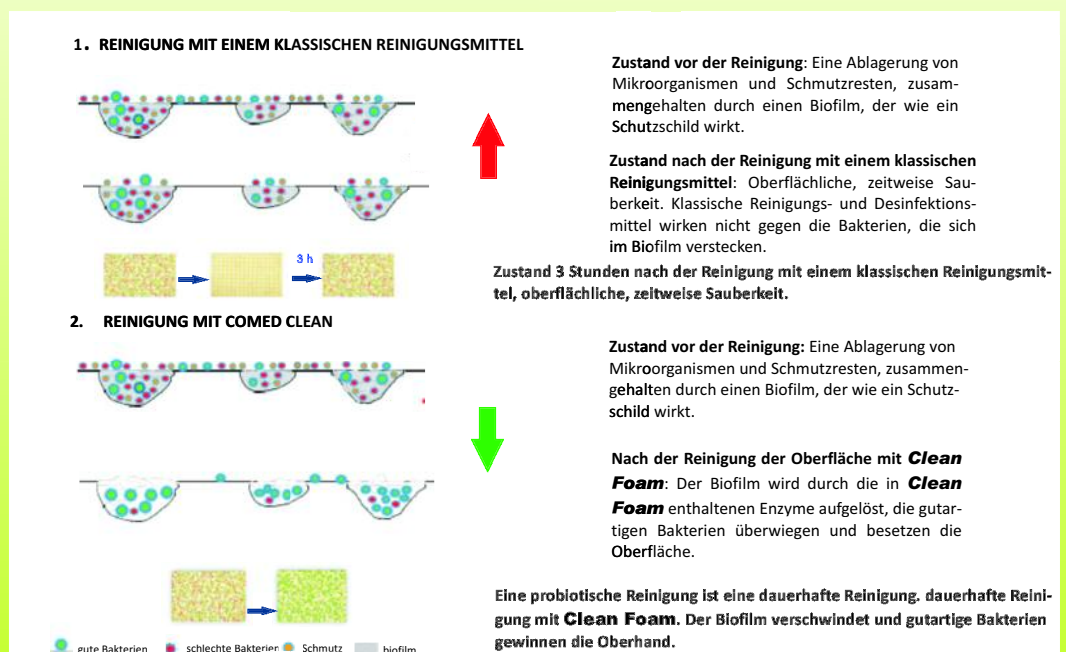
Clean Foam ist mit Probiotika angereichert und sorgt für eine perfekte mikrobiotische Reinigung und Eliminierung von unerwünschten Gerüchen.

Clean Spray

Clean Spray ist ein Produkt auf Basis von Probiotika zum Unterhalt. Es verleiht eine verlängerte Wirkung nach der Reinigung mit **Clean Foam**. Dieser Vernebler auf Basis von Probiotika sorgt für den Erhalt einer optimalen Mikroflora und eliminiert unerwünschte Gerüche.

Clean Oral

Clean Oral ist ein Produkt auf Basis von Probiotika, das mit dem Trinkwasser gemischt werden kann, um die Tränken von Algen und Krankheitserregern freizuhalten. Die in **Clean Oral** enthaltenen Probiotika sorgen für eine gesunde Mikroflora, wodurch das Wachstum eines Biofilms verhindert wird.



Veröffentlichung der *Regionalflygsieger!*



RegV 250, Ostwestfalen
7 RVen • 188 reisende Schläge • 29.04.17: Meckenheim, 174 km, 7.613
Regionalgruppenflygsiegerin
09072-14-734w

1.507 m/min • **Abstammung:** Vater: 09072-10-1681, eigene Zucht; Mutter: 09072-11-613, ebenfalls eigene Zucht! Linien Mattheeuws und Gus Christiaens!

Werner Meier (Rietberg) • RV Mastholte und Umgebung



RegV 409, Münsterland
8 RVen • 272 reisende Schläge • 15.07.17: Parsberg, 433 km, 5.659 Tb.
Regionalflygsieger
01322-15-458

1.187 m/min • **Abstammung:** Vater: 07348-14-1543 (Theo Behrens), aus orig. Marcel Wouters

„Enkel Leeuw“ x Supervererberin 07348-08-579 (Lou Wouters); Mutter: 0516-10-1245 (org. Rainer Püttmann), aus „Goliath 405“ x Tochter „Super Dohmen“! Eltern bringen mehrere gute Tauben. Die SG errang 44/27 Pr.: 1., 4., 8., 10., 12., 15., 16., 24., 32., 33., 35., 36. usw.! Der „458“ flog 2016 bereits einen 1. Konkurs ab Parsberg gegen 656 Tb.!

Erich Börger (Horstmar) • RV Borghorst



RegV 300, Berlin-Brandenburg
5 RVen • 143 reisende Schläge • 03.07.17: Recklinghausen, 401 km, 5.088 Tb.
Regionalflygsieger
09410-14-249

1.704 m/min • **Abstammung:** Vater: 01777-11-1169, Schimmel, Sohn „Ares“, orig. Olaf Gehrken; Mutter: 09581-11-13, Blauscheck, orig. Heinrich Bollmeier, aus Sohn „De Knook“ x „Enkel „Kleine Dirk“!

Michael Harzke (Nauen OT Bergerdamm) • RV Nauen



RegV 454, Nordhessen
10 RVen • 218 reisende Schläge • 16.07.17: Montebeliard, 466 km, 4.440 Tb.
Regionalflygsiegerin
05804-15-589w

1.485 m/min • **Abstammung:** Vater: B 10-2214736 (Gebr. Herbots), der Stammvogel mit der „205“, Vater vieler guter Reisetauben; Mutter: 05804-14-89, Schwester vieler guter Reisetauben, aus Stammpaar „558“ (Schellens/Janssen) x „1238“ (Schellens/Dr. Marien)! Die „589“ siegt 2x mal in 2017 auf den beiden RegV-Flügen ab Montebeliard (1. mal gegen 6.540 Tb. am 18.6.17)! Sie flog 2017: 13/13 Pr. mit 4.773 km und 1.114,45 As-Pkt.!

SG Budde & Schomberg (Breuna) • RV Hofgeismar



RegV 403, Bochum u. Umg.
6 RVen • 127 reisende Schläge • 10.09.17: Höchstadt, 324 km, 4.206 Jtb.
Regionalflygsieger
06559-17-268

1.352 m/min • **Abstammung:** Vater: Abst. Paluch Manfred über Gonschior; Mutter: Abst. Gonschior; beide Eltern altes Zuchtpaar, über Jahre, Geschwister waren Spitzenflieger! Auf diesem Flug wurde auch der 3., 4. und 5. Konkurs in der Regionalliste errungen!

Hellrung/Agethen (Herne) • RV Bochum Nord



RegV 452, Kurpfalz
9 RVen • 81 reisende Schläge • 03.09.17: Gray, 300 km, 3.344 Jtb.
Regionalflygsieger
02135-17-562

1.340 m/min • **Abstammung:** Vater: 07486-15-110 (Guido Weinrich), aus 07486-14-232 (Enkel „Sprinter“, SG H. & M. Schmitz mit u.a. 4x 1. Konkurs und Enkel des 10. As-Vogel d. Verb., Roeper) x 07486-14-258 (To. 1. As-Vogel RegV x 07267-12-57, SG H. & M. Schmitz); Mutter: 02135-14-598, aus 05256-07-518 (2010: 3. As-Vogel d. Verb. reg., Enkel Stammvogel 05256-02-781, Zü.: Herfr. Schmitt, Linie van Loon/van Cauter Plas) x 02135-13-1672, Zü.: Gerhard Manger!

Thomas Krauß (Freisprach) • RV Speyer



RegV 406, Südwesteifel
10 RVen • 136 reisende Schläge • 15.07.17: Troyes, 334 km, 3.316 Tb.
Regionalflygsieger
02529-16-66

1.373 m/min • **Abstammung:** Vater: 03151-13-9, Vandenabeele, Linie „Blixem“, einer der besten Reisevögel von Dietmar Ahlfeld; Mutter: 03121-15-525, von Adi Appelman! Den Regionalsieger bekam XXX als Ei von Dietmar Ahlfeld geschenkt!

Guido und Friedbert Poth (Kall-Wahlen) • RV Eifelhöhen



RegV 405, Bergisch Land
5 RVen • 89 reisende Schläge • 03.09.17: Altdorf, 340 km, 3.217 Tb.
Regionalgruppenflygsieger
06559-17-336

1.267 m/min • **Abstammung:** Vater: 05468-16-256, orig. Alfred Erl, aus „Enkel Figo“ (Reijnaert) x „Tochter Maximus“ (Koopman); Mutter: 0516-15-1444, orig. Rainer Püttmann, aus 0516-14-321 (aus „Super Dohmen“ x „Carla“) x „RegV-Beste 278“ (aus „Goliath 405“ x „Schwester Top 360“)!

Manfred Siebert (Attendorn) • RV Volmetal

Veröffentlichung der *Regionalflugsieger!*



RegV 410, Ems-Vechte-Dinkel

14 RVen • 215 reisende Schläge • 23.07.17:
Marktheidenfeld, 330 km, 3.156 Tb.

Regionalflugsieger 03559-16-78

1.436 m/min • **Abstammung:** Vater: 03559-15-148 (selbst in 2017: 13/11 Pr.), aus 03559-14-202 x 03559-14-234, Linie „Prange 330“ und „De Gus“; Mutter: 0516-13-789 (orig. Rainer Püttmann), aus 0516-09-2035 (Sohn „Prange 1002“) x 02098-04-1314 (Tochter „Ringlose Nr. 12“)! Der „78“ fliegt in 2017 13/11 Pr. und wird 2. As-Vogel der RV!

Werner Käller (Rheine) • RV Rheine



RegV 453, Osthessen

4 RVen • 80 reisende Schläge • 02.07.17: St. Dizier, 417 km, 2.284 Tb.

Regionalflugsiegerin 02438-15-205

1.544 m/min • **Abstammung:** Vater: B 08-6336380, aus „Enkel Tornado“, original Van Steenberg; Mutter: 01737-10-775, kommt aus der-

Verstraete-Linie des „Uno“!

Klaus-Peter Herber (Flieden) • RV Fliedetal



RegV 502, Sachsen-Nord-Ost

2 RVen • 53 reisende Schläge • 11.06.17: Alpen I, 560 km, 1.709 Tb.

Regionalgruppenflugsiegerin 02161-14-844

1.374 m/min • **Abstammung:** Vater: 06437-12-122, Gebr. Borgmans über Bernd Knüppel, Sohn „613“; Mutter: 0705-13-52, Vervoort x Bosua, über Friedrich Bohlmann! Der Bruder „63“ der „84“ war zweiter – sie kamen gleichzeitig an. Ein weiterer Bruder „77“ fliegt den 18. regional. Die „84“ flog 8/8 Pr. mit 736 As-Pkt. und ging dann leider auf dem 9. Flug verloren!

Gerd Trenner (Niesky) • RV Löbau/Oberlausitz



RegV 753, Niederbayern/Oberpfalz

3 RVen • 57 reisende Schläge • 03.07.17: Kusel, 365 km, 1.565 Tb.

Regionalgruppenflugsiegerin 09776-12-1199

1.604 m/min • **Abstammung:** Vater: 09776-11-269, selbst mehrfach zweistellig mit sehr vielen Spitzenpreisen, aus „09-171“ x 0516-09-1780 (Püttmann, aus „Cousin Hurrican 695“ x „To. Griizen van '95“); Mutter: 09776-11-253, aus „Sohn 416“ (Liebl) x „10-474“ (Schw. von „09-171“, s.o.)! Die „1199“ fliegt vorher bereits 1./2.353 Tb. + 2./2.800 Tb. + 2./2.647 Tb. der RegV-Gruppe sowie weitere Spitzenpreise!

SG Schmid + Ederer (Roding) • RV Oberpfälzer Wald



RegV 100, Schleswig-Holstein

3 RVen • 76 reisende Schläge • 10.06.17: Lubieszyn, 312 km, 1.545 Tb.

Regionalgruppenflugsiegerin 04972-15-35w

1.234 m/min • **Abstammung:** Vater: 03902-11-669 (G. Jansen/Heremans), Superzuchtvogel, aus B 08-6383137, Inzest „Olympiade 003“ x B 07-6050293, Tochter „Olympiade 003“; Mutter: 01028-12-981, aus B 04-3228000 „Figo 8000“, Sohn „Figo“ Reynhaert x B 08-6339780 (Eddy Janssen x Dirk van Dijck)!

Heinz Bindacz (Hamburg) • RV Südholstein



RegV 200, Mecklenburg

3 RVen • 62 reisende Schläge • 09.07.17: Grabow/Polen, 518 km, 1.516 Tb.

Regionalgruppenflugsiegerin 09420-16-647w

1.159 m/min • **Abstammung:** Vater: 08897-11-226 (org. SG Steffl), aus „So. Gomez“ („Gomez“ x „To. Het Wonder“) x „Gute 54“ (08897-02-1192 x „Schöne van Laer“); Mutter: 09491-14-197, aus „Enkel Ringloser“ („So. Ringloser“ x „Die 1888“, Prange) x „Schwester 7. As“, SG Tamoszus („Halbbr. Ringloser“ x „Enkel Olympiade 003“!

Stephan Armoneit (Lübz) • RV „Auf zur Elde Parchim“



RegV 454, Nordhessen

6 RVen • 52 reisende Schläge • 10.09.17: Völklingen, 304 km, 1.455 Jtb.

Regionalgruppenflugsiegerin 05804-17-367w

1.635 m/min • **Abstammung:** Vater: B 15-6162131 (orig. Dr. Fernand Marien), aus „De 64“ (aus „Blauwe Sterke“ x „Sprotje As Smets“) x „Zwaluwke“ (aus „Asduif“ x „Do. De Sproet“); Mutter: 05804-11-732, aus „Der 500“ (Janssen/Horemans) x „Die 7460“ (orig. Dr. Fernand Marien, aus „Perunu“ x „Blauwke Kaasboer“)!

SG Budde & Schomberg (Breuna) • RV Hofgeismar



RegV 100, Schleswig-Holstein

3 RVen • 47 reisende Schläge • 15.07.17: Kalisz, 414 km, 906 Tb.

Regionalgruppenflugsiegerin 04972-15-46w

1.333 m/min • **Abstammung:** Vater: 0516-10-1201 (orig. Rainer Püttmann), Top-Zuchtvogel, aus dem Supervererber „Hurrican 51“ x „Schnelle 421“ (aus „Sohn Prange 330“ x „Tochter „Kleine Dirk“); Mutter: B 10-6358023 (orig. Leo Heremans), Top-Zuchtweibchen, u.a. Linie „De Jan“, „Diamatje!

Heinz Bindacz (Hamburg) • RV Südholstein



Erscheinungsweise: monatlich. Abonnement Inland: 36,- € jährlich einschließlich Versandkosten • Europäisches Ausland: 45,- € jährlich einschließlich Versandkosten. Anzeigenpreisliste: Nr. 1/09 vom 01. Mai 2009. Herausgeber und Verlag: Annonca-Verlags-gesellschaft mbH • Landwehrstraße 29 • 49393 Lohne • Tel. (0 44 42) 22 74 • Fax: (0 44 42) 67 00 • E-mail: info@brieftaubensport-international.de • Postanschrift: Post-fach 1205 • 49379 Lohne. Verantwortlich für Redaktion und Anzeigenverkauf: Rainer Püttmann. Gestaltung: Carina Berenbrinker. Alle Rechte beim Verlag, soweit nicht anders angegeben. Reproduktionen des Inhalts ganz oder teilweise nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages. Vom Leser verfasste Beiträge können aus redaktionellen Gründen geändert und gekürzt werden. Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte oder sonstiges Material übernimmt der Verlag keine Haftung.

Brieftaubensport International • Postfach 1205 • 49379 Lohne
Postvertriebsstück H 14447 Entgelt bezahlt

Nur optimal ernährte Jungtauben wachsen auch optimal!



Backs

Z+M 2011

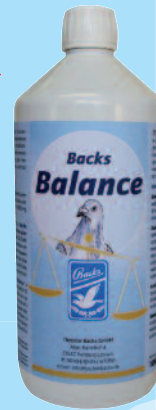
Spurenelemente
mit hoher
Verfügbarkeit
zur Steuerung
des Stoffwechsels.



Backs

Lecithin

Lecithin ist
Bestandteil jeder
Körperzelle und
unentbehrlich
für den Fett-
stoffwechsel.



Backs

Balance

Für einen
ausgeglichenen
Bakterienhaushalt
des gesamten
Organismus.
Balance verringert
den Keimdruck bei
der Aufzucht.



Backs

Backsi-Gen

Flüssige Bierhefe,
enthält eine
Vielzahl an
Aminosäuren für
einen optimalen
Muskelaufbau.



Backs

Dorsch Lebertran

Vitamin D3 -
unentbehrlich in der
dunklen Jahreszeit.
Verantwortlich für
die Einlagerung von
Calcium in die
Knochen.



Backs

VI-SPU-MIN

Calcium, Phosphor
und Amino-
säuren für
den Aufbau
von Skelett und
Gefieder.

Fordern Sie unseren Futterplan an.
Auch als Download unter www.taubenbacks.de

Backs

Theodor Backs GmbH

31547 Rehburg-Loccum

Tel. (0 50 37) 97 05-0 • Fax (0 50 37) 97 05-15

e-mail: info@taubenbacks.de • www.taubenbacks.de

